

SPRACHE DER GEGENWART

Schriften des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim

Gemeinsam mit

Hans Eggers, Johannes Erben, Hans Neumann und Hugo Steger

herausgegeben von Hugo Moser

Schriftleitung: Ursula Winkelstern

BAND X

EMPFEHLUNGEN
ZUM GEBRAUCH
DES KONJUNKTIVS

IN DER GESCHRIEBENEN DEUTSCHEN HOCHSPRACHE

beschlossen von der
Kommission für wissenschaftlich begründete Sprachpflege
des Instituts für deutsche Sprache

formuliert von

SIEGFRIED JÄGER

aufgrund seiner Monographie
„Der Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart
Untersuchungen an ausgewählten Texten.
München/Düsseldorf 1971“



PÄDAGOGISCHER VERLAG SCHWANN
DÜSSELDORF

© 1970 Pädagogischer Verlag Schwann Düsseldorf
Alle Rechte vorbehalten · 3. Auflage 1973
Umschlagentwurf Paul Effert
Gesamtherstellung Schwann Düsseldorf
ISBN 3-7895-0082-8

Inhalt

	Geleitwort	7
0.	Vorbemerkungen	11
1.	Der Gebrauch des Konjunktivs in der indirekten Rede	15
1.1.	Konjunktiv oder Indikativ in indirekter Rede?.....	18
1.1.1.	Sprachliche Möglichkeiten	18
1.1.2.	Sprachgebrauch (Statistischer Befund)..	20
1.1.3.	Kriterien	21
1.1.4.	Erste empfohlene Regel zum Gebrauch des Konjunktivs in indirekter Rede.....	21
1.2.	Der Konjunktiv II in indirekter Rede: Abgrenzung der Funktionen gegenüber dem Konjunktiv I	22
1.2.1.	Sprachliche Möglichkeiten	22
1.2.2.	Sprachgebrauch (Statistischer Befund)..	26
1.2.3.	Kriterien	27
1.2.4.	Zweite empfohlene Regel zum Gebrauch des Konjunktivs in indirekter Rede	27
2.	Der Konjunktiv im irrealen Vergleichssatz: Konjunktiv I, Konjunktiv II oder Indikativ in irrealen Vergleichssätzen	29
2.1.	Sprachliche Möglichkeiten	29
2.2.	Sprachgebrauch (Statistischer Befund)..	31
2.3.	Kriterien	31
2.4.	Empfohlene Regel	31

3.	Der Gebrauch des Konjunktiv I in Wunsch-, Konzessiv- und Finalsätzen	32
3.1.	Sprachliche Möglichkeiten	32
3.2.	Sprachgebrauch (Statistischer Befund) ..	33
3.3.	Kriterien	33
3.4.	Empfohlene Regel.....	34
4.	Weitere Anwendungen des Konjunktiv II	35
4.1.	Sprachliche Möglichkeiten	35
4.2.	Sprachgebrauch (Statistischer Befund) ..	38
4.3.	Kriterien	39
4.4.	Empfohlene Regel.....	40
5.	Liste von Vollverben, mit denen einfache Konjunktiv-II-Formen gebildet werden	41
	Anmerkungen.....	43
	Anhang	51
	Nachwort des Verfassers zur zweiten Auflage.....	90

GELEITWORT

Die folgenden "Empfehlungen zum Gebrauch des Konjunktivs" sind von der Kommission für wissenschaftlich begründete Sprachpflege des Instituts für deutsche Sprache beschlossen worden. Der Kommission, deren Mitglieder unten namentlich aufgeführt sind, gehören Mitglieder des Wissenschaftlichen Rats des Instituts, Vertreter der Gesellschaft für deutsche Sprache, der Duden-Redaktion, des Goethe-Instituts, Journalisten und Schulmänner an. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, die Verbindung zwischen linguistischer Forschung und den Bemühungen um die deutsche Sprache herzustellen, die wir gewöhnlich mit dem Wort Sprachpflege kennzeichnen. Ihr ist im Institut für deutsche Sprache eine Stelle zugeordnet, die die Zusammenarbeit mit allen Stellen, die Sprachpflege betreiben, und im besonderen mit der Sprachberatungsstelle der Gesellschaft für deutsche Sprache gewährleisten soll.

Sprachpflege ist ein Begriff, der heute nicht unumstritten ist. Für viele ist er belastet mit dem Odium einer von der Geschichts- und Sprachauffassung der Romantik herkommenden rückwärtsgewandten - und überdies oft nationalistisch-puristisch bestimmten - Einstellung und Betätigung, wie sie gewiß in der Vergangenheit nicht selten anzutreffen waren. Man hat daher versucht, die Bezeichnung durch eine andere zu ersetzen. Aber was in Erwägung gezogen wurde, ist entweder schon ein fester Terminus der Pädagogik (wie Sprachförderung) oder ist zu eng (wie Sprachplanung) oder betrifft nur die äußere Seite des Phänomens (wie Sprachberatung). Es erscheint darum das Gegebene zu sein, an dem überkommenen Ausdruck Sprachpflege festzuhalten und ihn neu zu umschreiben. Sprachpflege hat die hauptsächliche Aufgabe, die Sprache, das wichtigste Instrument der menschlichen Kommunikation, praktikabel, d. h. vor allem auch stabil zu erhalten, freilich nicht im Sinn einer starren Festlegung eines Standards, sondern im

Sinne einer elastischen Stabilität¹⁾, die Rücksicht nimmt auf die geltenden Normen der Hochsprache, aber auch auf den dynamischen Charakter der Sprache wie auf die wichtigen sozialen und auch auf die (heute an Bedeutung verlierenden) landschaftlichen Normen und Stile, ebenso etwa auch auf die besonderen Bedingungen künstlerisch geformter Sprache. Freilich muß für den öffentlichen Sprachgebrauch ein Bereich allgemein gültiger und verbindlicher Normen als Voraussetzung der ungehinderten Kommunikation festgehalten werden.

Voraussetzung für ein sicheres und fruchtbares Wirken der Sprachpflege aber, gleichgültig, ob sie sich dem Instrument als solchem, der Sprache als *langue*, *competence*, zuwendet oder als Stilpflege der Anwendung des Instruments in der "Rede", der *parole*, *performance*, ist die Kenntnis der jeweiligen Normen wie der sich vollziehenden Normveränderungen. Hier setzt nun die Aufgabe der Linguistik ein. Im Rahmen der angewandten Linguistik soll sie der Sprachpflege die wissenschaftlichen Grundlagen zur Verfügung stellen, vor allem in der Form von Frequenzuntersuchungen, von Einsichten in das System und in Zweckmäßigkeiten namentlich hinsichtlich des Informationsgehalts und -tempos, aber auch in bezug auf Beobachtungen des Sprachempfindens im Sinne einer sozialen Größe.

Auf einem Zusammenwirken von solchen Gesichtspunkten muß die Arbeit der Sprachpflege beruhen, und aus ihm sind auch die vorliegenden "Empfehlungen" hervorgegangen. Sie beruhen auf einer von Siegfried Jäger verfaßten linguistischen Arbeit über den Konjunktiv im heutigen Deutsch.²⁾ Diese versucht mit Hilfe sprachwissen-

¹⁾Vgl. Pavel Trost, Die "Prager Thesen über Sprachkultur" in Band 2 dieser Reihe (Jahrbuch 1966/67), S. 212.

²⁾S. Jäger, Der Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart. Untersuchungen an ausgewählten Texten. Düsseldorf/München 1971.

schaftlicher Analysen auf der Grundlage eines ausgedehnten Materials zum Konjunktivgebrauch (ca. 6000 Belege aus einem umfangreichen Textkorpus), in dieser Zone der Unsicherheit zu gesicherten Erkenntnissen über den gegenwärtigen Gebrauch zu kommen. Die Kommission für wissenschaftlich begründete Sprachpflege hat einen von S. Jäger auf Grund seiner Monographie erarbeiteten Entwurf dieser Empfehlungen in mehreren Sitzungen diskutiert und in dieser veröffentlichten Fassung am 3. Oktober 1969 beschlossen. Es wurde bewußt die Form der Empfehlung gewählt, statt eine starre Regelung anzustreben - dies umso mehr, als gerade beim Gebrauch des Konjunktivs die Problematik "noch möglich - nicht mehr möglich - schon möglich" eine besonders große Rolle spielt. Vielfach sind hier grammatische Kategorien zu stilistischen geworden, und je nach dem Zweck der Mitteilung, je nach Partner, nach Bildungsgrad, Beruf und Alter des Schreibers, je nach der Situation wird unter den zur Verfügung stehenden Mitteln verschieden ausgewählt; dabei ist die geschriebene Sprache, wie so oft, konservativer als die gesprochene.

Im Geleitwort der Herausgeber zu Band 2 dieser Reihe, welcher der Problematik von Sprachnorm, Sprachpflege, Sprachkritik gewidmet ist, ¹⁾ heißt es:

"Wer immer für die Pflege der Sprache zuständig war oder sich in diesem Bereich verantwortlich fühlte, hatte sich, je nach den Zeitläuften, gegen zwei Arten von Vorwürfen zur Wehr zu setzen: Zu gewissen Zeiten galten die Betreffenden als gleichgültig und pflichtvergessen, und der Verfall der Gegenwartssprache wurde ihnen in die Schuhe geschoben; zu anderen Zeiten schalt man sie nationalistisch, reaktionär oder einfach engstirnig und allem Fremden abhold. Es kennzeichnet die

¹⁾Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 1966/67, 1968.

vielschichtige geistige Situation unserer Zeit, daß heute mit beiderlei Vorwürfen zu rechnen hat, wer sich um das Wohl und Wehe unserer Sprache kümmert."

Diese Überlegung sei auch diesen "Empfehlungen" vorangestellt.

Die Herausgeber

Mitglieder der erweiterten Kommission für wissenschaftlich begründete Sprachpflege sind:

Prof. Dr. Hugo Moser, Bonn, als Vorsitzender - Dr. Heinrich Appel, Wiesbaden - Dr. Dieter Berger, Mannheim - Prof. Dr. Werner Betz, München - Prof. Dr. Hans Eggers, Saarbrücken - Dr. Ulrich Engel, Mannheim - Prof. Dr. Johannes Erben, Innsbruck - Dr. Heinrich Erk, München - Dr. Uwe Förster, Wiesbaden - Dr. Dr. Ernst-Günther Geyl, Jugenheim - Prof. Dr. Hans Glinz, Aachen - Dr. phil.habil. Paul Grebe, Mannheim - Dr. Günther Kandler, Bonn - Gerhard Kaufmann, München - Prof. Dr. Johannes Knobloch, Bonn - Prof. Dr. Eberhard Kranzmayer, Wien - Prof. Dr. Friedrich Maurer, Merzhausen - Dr. Wolfgang Mentrup, Mannheim - Prof. Dr. Hans Neumann, Göttingen - Otto Nüssler, Wiesbaden - Dr. Otto Schmid, Gauting - Walther Schröter, Wiesbaden - Dr. Dora Schulz, München - Dr. Wilfried Seibicke, Heidelberg - Joachim Stave, Hamburg - Prof. Dr. Hugo Steger, Freiburg - Prof. Dr. Gerhard Storz, Leonberg - W.E. Süskind, Ammerland - Prof. Dr. Leo Weisgerber, Bonn - Prof. Dr. Paul Zinsli, Bern.

O. Vorbemerkungen

Die Grundlage für diese Empfehlungen bildet eine Untersuchung zum Gebrauch des Konjunktivs in der deutschen Sprache der Gegenwart¹⁾. Für diese Arbeit wurden die folgenden Texte ausgewertet:

- Bergengruen, Werner Das Tempelchen, Erzählung, Arche, Zürich, Nymphenburger Verlagshandlung, München (C. 1950 Peter Schifferli, Verlags-AG Die Arche, Zürich) (Gesamtzahl der Finita 1200).
- Böll, Heinrich Ansichten eines Clowns, Roman, Kiepenheuer und Witsch, Köln-Berlin, 113. - 157. Tausend August 1964 (1. - 28. Tausend Mai 1963) (Gesamtzahl der Finita 10 500).
- Frisch, Max Homo Faber, Ein Bericht, Bibliothek Suhrkamp Bd. 87, 161. - 180. Tausend 1966 (C. 1957 Suhrkamp, Frankfurt/Main) (Gesamtzahl der Finita 8 000).
- *Grass, Günter Die Blechtrommel, Roman, Fischer, Frankfurt/Main und Hamburg, 323. - 372. Tausend Mai 1964 (1. - 50. Tausend September 1962) (C. 5. und 6. Auflage August 1960 Luchterhand, Darmstadt - Berlin - Neuwied) (Gesamtzahl der Finita 5 000).

* Von den Texten, die mit einem Sternchen versehen sind, wurden jeweils nur die ersten 100 Seiten ausgewertet. Die Gesamtzahl der Finita bezieht sich auf diese 100 Seiten.

- | | |
|-------------------------------------|--|
| Mann, Thomas | Die Betrogene, Erzählung, S. Fischer, Frankfurt/Main, 16. - 20. Tausend 1954 (C. 1953) (Gesamtzahl der Finita 2 700). |
| Pinkwart, Heinz | Mord ist schlecht für hohen Blutdruck, Kriminalroman, Goldmann, München (C. 1963) (Gesamtzahl der Finita 6 700). |
| Stauffen, Pia | Solange dein Herz schlägt, Juwelen-Roman Nr. 748, Pabel, Rastatt (Baden) (o. J.) (Gesamtzahl der Finita 5 000). |
| *Bamm, Peter | Ex ovo, Essays über die Medizin, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 63. - 65. Tausend 1963 (C. 1956) (Gesamtzahl der Finita 2 200). |
| *Gail, Otto Willi,
und Petri, W. | Weltraumfahrt, Physik - Technik - Biologie, 2. völlig neu bearbeitete Auflage des Werkes 'Physik der Weltraumfahrt', 1947, Hanns Reich, München (C. 1958) (Gesamtzahl der Finita 2 900). |
| Grzimek, Bernhard | Serengeti darf nicht sterben, Ullstein, Berlin, 131. - 141. Tausend April 1963 (1. - 30. Tausend September 1959) (Gesamtzahl der Finita 10 200). |
| Heisenberg, Werner | Das Naturbild der heutigen Physik, rde 8, Rowohlt, Hamburg, 124. - 128. Tausend September 1966 (1. - 40. Tausend 1955) (Gesamtzahl der Finita 1 200). |

*Jaspers, Karl	Die Atombombe und die Zukunft des Menschen, Piper, München, 37. - 44. Tausend 1962 (C. 1958) (Gesamtzahl der Finita 4 100).
*Staiger, Emil	Grundbegriffe der Poetik, Atlantis, Zürich - Freiburg/Breisgau 1966, 7. Auflage (C. 1946) (Gesamtzahl der Finita 2 700).
Heuß, Theodor	Erinnerungen 1905 - 1933, Wunderlich, Tübingen, 5. Auflage, 71. - 85. Tausend Mai 1964 (1. Auflage September 1963) (Gesamtzahl der Finita 9 700).
"Frankfurter Allgemeine Zeitung"	F A Z, 1. - 16. 2. 1966 (jeweils die erste Seite und Fortsetzung der Artikel auf den folgenden Seiten) (Gesamtzahl der Finita 3 000).
"Die Welt"	1. - 15. 2. 1966 (politische Nachrichten von Seite 1 mit Fortsetzungen auf den folgenden Seiten) (Gesamtzahl der Finita 1 900).
"Bildzeitung"	21. 1. - 1. 2. 1966 (Gesamtausgabe ohne Roman und Anzeigen) (Gesamtzahl der Finita 2 500).

Diese 17 Texte enthalten zusammen ca. 82 400 Finita. 7,6% dieser Finita sind Konjunktive oder kommen als solche in Betracht. 6298 Formen sind eindeutige Konjunktive, 741 sind nichteindeutig. Nichteindeutige Konjunktive könnten der Form nach sowohl als Indikative als auch als Konjunktive aufgefaßt werden²⁾, da sie kein formales Konjunktivmerkmal enthalten³⁾. In 2505 Fällen fand sich der Konjunktiv I. In dieser Zahl sind 203 nicht-eindeutige Formen enthalten, die auf die in Anmerkung 2) dargestellte Weise ermittelt wurden.

3793 mal fand sich der Konjunktiv II. In dieser Zahl sind 538 nichteindeutige Formen enthalten⁴⁾.

2322 der Konjunktiv-I-Formen (92,7%) fanden sich in indirekter Rede. 199 dieser Formen sind nichteindeutig (knapp 9%).

183 Konjunktiv-I-Formen fanden sich in irrealen Vergleichssätzen, Wunsch-, Final- und Konzessivsätzen. 4 davon sind nichteindeutig (knapp 2%).

In 1312 Fällen steht der Konjunktiv II in indirekter Rede. 259 der hier verwendeten Formen sind nichteindeutig. Die Konjunktiv-II-Formen, die in indirekter Rede stehen, dienen nur in 733 Fällen (ca. 55%) eindeutig zur Kennzeichnung indirekter Rede. In 579 Fällen steht der Konjunktiv II entweder völlig eindeutig zur Kennzeichnung irrealer Konditionalsätze, die indirekt (mittelbar) wiedergegeben sind (156 mal), oder aber es läßt sich nicht genau feststellen, ob zur Kennzeichnung indirekter Rede oder eines irrealen Konditionalsatzes dient (423 mal). Insgesamt dient der Konjunktiv II nur in 23% aller Beispiele für indirekte Rede eindeutig dazu, indirekte Rede zu kennzeichnen⁵⁾.

In 2481 Fällen steht der Konjunktiv II außerhalb indirekter Rede. 279 dieser Formen sind nichteindeutig. Außerhalb indirekter Rede erscheinen Konjunktiv-II-Formen nur in irrealen Konditional- und Vergleichssätzen. Ferner enthalten die untersuchten Texte 544 Beispiele mit eindeutigen Indikativformen, die landläufig als indirekte Rede aufgefaßt werden^{5a)}.

Die Texte gehören alle der geschriebenen Hochsprache an. Daher können die Empfehlungen auch nur für diese eine Sprachschicht Gültigkeit beanspruchen⁶⁾. Es ist anzunehmen, daß das zugrundeliegende Material für die allgemeine geschriebene deutsche Hochsprache der Gegenwart repräsentativ ist⁷⁾.

Maßgeblich für die folgenden Empfehlungen ist nicht allein die Gebrauchsfeststellung, obwohl sie als eine der wichtigsten Voraussetzungen für Empfehlungen gerade zum Bereich des Konjunktivs anzusehen ist. Sie stellt

nur eines der Kriterien für eine wissenschaftlich begründete Sprachpflege dar, deren Aufgabe es ja nicht allein ist zu fragen, wie Sprache ist, sondern die empfehlen möchte, wie Sprache sein sollte. Dies kann die Sprachpflege nur in engster Verbindung mit der Sprachwissenschaft, der sie sich nicht nebenordnet, sondern der sie sich einordnet⁸⁾. Neben dem tatsächlichen Gebrauch sind es vor allem die Eindeutigkeit der Information, die sprachliche Ökonomie (Strukturgemäßheit, Analogie, sprachliche Knappheit) und evtl. ästhetische Gesichtspunkte (Wohlklang, Variation, Eleganz usw.), die als Kriterien berücksichtigt werden müssen⁹⁾. Um die Art und Weise, wie die Empfehlungen zustande gekommen sind, überprüfbar zu machen, sollen für jeden Anwendungsbereich angeführt werden:

- 1) die sprachlichen Möglichkeiten^{9a)}
- 2) die Gebrauchsfeststellung (Statistik)
- 3) die übrigen für die Empfehlung maßgeblichen Kriterien.

Darauf folgt

- 4) die empfohlene Regel.

1. DER GEBRAUCH DES KONJUNKTIVS IN DER INDIREKTEN REDE

Als indirekte Rede sind nur Sätze aufzufassen, die folgende Bedingungen erfüllen:

- a) Die Sätze, gleichviel, ob Haupt- oder Nebensätze, müssen syntaktisch oder inhaltlich von Verben oder Nomen abhängig sein, deren Inhalt darauf hinweist, daß geredet wird (Verba oder Nomina dicendi). Sind Verben oder Nomen dieser Art nicht vorhanden, müssen sie zu ergänzen sein, ohne daß sich der Sinn des Satzes ändert¹⁰⁾. Diese Bedingung ist notwendig, aber nicht hinreichend.

- b) Ein Satz muß, damit er als indirekte Rede aufgefaßt werden kann, eine eindeutige Konjunktiv-I-Form enthalten; oder aber eine nichteindeutige oder eine Konjunktiv-II-Form muß, ohne daß dabei eine wesentliche Änderung der Information einträte, durch einen eindeutigen Konjunktiv I ersetzt werden können¹¹⁾.

(Der Konjunktiv I kann hier als wesentliches Element der Definition verwendet werden, wenn man ihn als genau definiert voraussetzt: Es konnte nachgewiesen werden, daß der Konjunktiv I immer nur dann auftreten kann, wenn ein zeitlicher Abstand (zwischen der Sprechgegenwart des augenblicklich Sprechenden und einer anderen Sprechgegenwart) vorliegt. Gerade das aber ist die Voraussetzung dazu, daß von indirekter Rede oder mittelbarer Wiedergabe einer Äußerung usw. überhaupt gesprochen werden kann. Der Indikativ bezeichnet immer nur einen direkten Bericht¹²⁾).

Das Finitum der indirekten Rede wird in der überwiegenden Zahl der Fälle mit der 3. Person Singular und auch Plural gebildet. Das liegt nicht nur am Formeninventar, wie die Zahlen für eindeutigen Konjunktiv I, Indikativ und eindeutigen Konjunktiv II zeigen:

Personalformen in indirekter Rede¹³⁾

	Konj. I	Indikativ	Konj. II
ich	3,2 %	5,5 %	18,4 %
du	0,05%	0,2 %	1,7 %
er, sie, es	90,3 %	87,3 %	47,7 %
wir	0,2 %	1,1 %	2,8 %
ihr	0,0 %	0,0 %	0,3 %
sie	6,3 %	5,9 %	29,2 %

Für den Konjunktiv II ist das Überwiegen der 3. Person Singular nicht so deutlich. Dafür ist die 3. Person Plural sehr stark beteiligt. 3. Person Singular und Plural zusammen regieren auch hier knapp 80% aller Formen. Auch die 1. Person Singular ist bei Konjunktiv II häufiger anzutreffen¹⁴⁾.

Der Anteil aller mit 3. Person Singular oder Plural gebildeten Formen an allen Beispielen mit indirekter Rede beträgt 90,4%.

Nichteindeutige Formen, deren Finitum vom Präsensstamm abgeleitet ist, treten vor allem in Verbindung mit der 1. Person Singular und (seltener) der 3. Person Plural auf. Sie verhalten sich ähnlich wie Indikative und können nicht verwendet werden, wenn Konjunktivgebrauch zwingend erforderlich ist¹⁵⁾.

Nichteindeutige Formen, deren Finitum vom Präteritumstamm abgeleitet ist, können mit allen Personen gebildet werden¹⁶⁾. Doch auch sie treten vor allem mit der 3. Person Plural und (seltener) der 1. Person Singular auf. Sie verhalten sich im allgemeinen wie eindeutige Konjunktiv-II-Formen (aus dem Kontext geht hervor, daß sie nicht als indikativische Vergangenheitstempora aufzufassen sind).

Eindeutige Konjunktiv-I-Formen von Vollverben können nur mit der 2. und 3. Person Singular und der 2. Person Plural gebildet werden. Aktualisiert sind bis auf wenige Ausnahmen nur Formen mit der 3. Person Singular. Die eindeutigen Konjunktiv-I-Formen mit 1. Person Singular und Plural sowie mit der 3. Person Plural sind mit Hilfs- und Modalverben gebildet, vor allem mit sein, aber auch mit können, müssen, sollen, dürfen, wollen, mögen. Eindeutige Formen der 1. und 3. Person Plural sind nur mit sein zu bilden, eindeutige Formen der 1. Person Singular nur mit sein und den Modalverben.

Nur etwa 25% aller eindeutigen Konjunktiv-I-Formen sind mit Vollverben (in 3. Person Singular) gebildet. Dies weist darauf hin, wie wichtig für die Beherrschung des Konjunktiv I die Kenntnis der Formen der Hilfs- und der Modalverben ist.

Eindeutige Konjunktiv-II-Formen können von Vollverben (starken und unregelmäßigen) sowie von allen Hilfs- und Modalverben (außer sollen und wollen) gebildet werden. Schwache Vollverben und sollen und wollen bilden nicht-eindeutige Konjunktiv-II-Formen. Die würde-Formen,

zwar nicht selten, aber nicht wesentlich häufiger als z. B. die Konjunktiv-II-Formen von haben, haben nur ausnahmsweise verdeutlichende Funktion.

1.1. Konjunktiv, Indikativ und indirekte Rede

Vorbemerkung: Da der Konjunktiv II in indirekter Rede mehrere Funktionen hat (s. u. 1.2.1.), wird dieses Problem anhand einer Gegenüberstellung von Konjunktiv I und Indikativ beantwortet.

1.1.1. Sprachliche Möglichkeiten¹⁷⁾

Die verschiedenen Ausformungen indirekter Rede verhalten sich verschieden, wenn man statt eines vorhandenen Konjunktiv I den Indikativ setzt:

Vgl. folgende Beispielpaare:

1) regierender Ausdruck + Konjunktionalsatz (mit Konj. / Ind.);

- (1) Der Präsident hob hervor, daß er die Wiederaufnahme der Bombenangriffe gegen Nordvietnam ... angeordnet habe. (FAZ 1. 2. 66)
- (2) +Der Präsident hob hervor, daß er die Wiederaufnahme der Bombenangriffe gegen Nordvietnam ... angeordnet hat.

Beide Sätze sind eindeutig und vermitteln (nahezu) identische Information¹⁸⁾.

2) regierender Ausdruck + Hauptsatz¹⁹⁾ (mit Konj. / Ind.):

- (3) Dann eben ihr Ausspruch: sie habe nicht hundert Töchter, (Homo Faber, S. 171)
- (4) +Dann eben ihr Ausspruch: sie hat nicht hundert Töchter.

Bei Indikativ wäre dieser Satz entweder als direkte Rede aufzufassen, wobei die Person eine andere geworden ist als die des Obersatzes, oder aber als Bericht des sich einschließenden Autors. In Beispiel (3) ergibt sich bei Einsetzen des Indikativs (nahezu) keine Informationsänderung, wenn die im Obersatz gemeinte Person nicht dieselbe ist wie die im folgenden Satz gemeinte.

3) regierender Ausdruck fehlt - Relativsatz²⁰) (mit Konj. /Ind.):

- (5) *Er sprach von seinem Buch, das voraussichtlich ein großer Erfolg werde.
- (6) + Er sprach von seinem Buch, das voraussichtlich ein großer Erfolg wird.

Durch den Indikativ erhält Satz (6) gegenüber Satz (5) eine entschieden andere Information. Während in (5) die Ansicht des Buchautors referiert wird, liegt in Satz (6) Bericht vor. Soll die Ansicht des Buchautors referiert werden, ist der Konjunktiv I obligatorisch.

4) regierender Ausdruck fehlt - Hauptsatz (mit Konj. / Ind., eventuell plus weitere untergeordnete Sätze)

- (7) (Es wurde mitgeteilt ...) ²¹⁾

Wenn General de Gaulle mehrere Male von den praktischen Notwendigkeiten gesprochen habe, so seien damit nicht Selbstverständlichkeiten gemeint. (FAZ 9. 2. 66)

- (8) + Wenn General de Gaulle mehrere Male von den praktischen Notwendigkeiten gesprochen hat, so sind damit nicht Selbstverständlichkeiten gemeint.

Bei Einsetzen des Indikativs geschieht dasselbe wie in Gruppe 3: Die mittelbar wiedergegebene Rede verwandelt sich in Bericht²²⁾.

Nichteindeutige Formen können nicht in allen Arten der indirekten Rede auftreten. Immer möglich sind sie in Sätzen der Gruppe 1, wie z. B.:

- (9) Es hat mir aber nach vielen, vielen Jahren Freude

gemacht, als Hans Carossa mir erzählte, daß ich die erste Lyrik von ihm zum Druck befördert habe. (Erinnerungen, S. 20)

In Sätzen der Gruppe 2) sind nichteindeutige Formen nur unter bestimmten Kontextbedingungen geeignet, auf mittelbare Redewiedergabe hinzuweisen. So wird eine nicht-eindeutige Präsensform in präteritalem Kontext im allgemeinen, wie Informantenbefragungen ergaben, inhaltlich wie eine eindeutige Konjunktivform aufgefaßt²³⁾. Vgl. z. B.:

(10) Ich war drauf und dran, ihm zu sagen, ich verzichtete auf sein Geld (Ansichten eines Clowns, S. 193).

In Sätzen der Gruppen 3) und 4) werden nichteindeutige Formen, von wenigen Ausnahmen abgesehen, wie Indikative aufgefaßt. Auch in Verbindung mit benachbarten eindeutigen Formen, die als Leitkonjunktive aufgefaßt werden könnten, ist nicht mit Sicherheit auszumachen, ob Berichten oder Referieren vorliegt.

1.1.2. Sprachgebrauch (statistischer Befund)

Diesen Verhältnissen trägt der Sprachgebrauch weitgehend Rechnung:

Indikative finden sich vor allem in Sätzen der Form 1):
Obersatz + Konjunktionalsatz (453 Beispiele):

Doch auch hier überwiegt der Konjunktiv ganz eindeutig (741 Beispiele):

Konjunktiv I : Indikativ = 5 : 3

In Sätzen der Form 2):

Obersatz + Hauptsatz

dominiert der Konjunktiv I noch eindeutiger: etwa 8 : 1 (723 : 91).

In Sätzen der Form 3) und 4):

regierender Ausdruck fehlt - Relativsatz (o. a.) oder

Hauptsatz finden sich keine Indikative. In 635 Fällen fand sich der Konjunktiv I.

Der Konjunktiv ist also in allen Fällen möglich, in der überwiegenden Zahl der Fälle sogar notwendig²⁴⁾.

Nichteindeutige Formen sind relativ selten. Sie treten, bis auf ganz seltene Ausnahmen (12 mal), in der Form 1) (140 Beispiele) oder 2) (47 Beispiele) auf, vor allem in Verbindung mit der 1. Person Singular (110 mal), relativ oft aber auch mit der 3. Person Plural (75 mal), seltener mit der 1. Person Plural (14 mal).

1.1.3. Kriterien

Der eindeutige Konjunktiv I ermöglicht Verkürzungen: der Obersatz braucht nicht ständig wiederholt zu werden, man kann auf die unterordnende Konjunktion (daß) verzichten. Der Verzicht auf das daß, besonders bei Reihungen (Wiedergabe längerer direkter Äußerungen in indirekter Rede), wird von manchen auch aus ästhetischen Gründen empfohlen, wobei überholte Stilregeln eine gewisse Rolle zu spielen scheinen. Der eindeutige Konjunktiv I verweist, ohne daß dem Kontext besondere Beachtung geschenkt zu werden braucht, in Verbindung mit einer Redeanweisung darauf, daß eine Äußerung mittelbar wiedergegeben wird, also auf den zeitlichen Abstand zwischen Rede und Referat der Rede, was der Indikativ nicht tut (zusätzliche Information).

1.1.4. Erste empfohlene Regel zum Gebrauch des Konjunktivs in indirekter Rede

In der indirekten Rede sollte der eindeutige Konjunktiv I stehen (Ausnahmen s. Regel 2 (1.2.4.)).

Zusatz 1²⁵⁾: Bei Indikativ entsteht Nähe zu direkter Rede, Überschneidung mit Bericht oder eindeutiger Bericht. Er sollte daher vermieden werden.

Zusatz 2²⁵⁾: Der Konjunktiv kann nicht stehen, wenn kein verbum dicendi vorhanden oder ergänzbar ist, auf das sich der Satz beziehen läßt. In diesen Fällen läge keine indirekte Rede vor²⁶⁾.

Beispiel: *Er wußte nicht, daß sein Vater kam.

Dies ist ebensowenig der Fall, wenn in einem regierenden Satz mit verbum dicendi die 1. Person Präsens steht und damit die augenblickliche Sprechgegenwart gemeint ist.

Beispiel: *Ich sage (jetzt), daß er kommt.

Zusatz 3²⁵⁾: Modusambivalente Konjunktiv-I-Formen können verwendet werden, wenn durch den Kontext deutlich wird, daß eine Äußerung mittelbar wiedergegeben wird (Vgl. Beispiel (9) S. 19 f.).

1.2. Der Konjunktiv II in indirekter Rede: Abgrenzung der Funktionen gegenüber dem Konjunktiv I

1.2.1. Sprachliche Möglichkeiten

Der Konjunktiv II kann in indirekter Rede Funktionen haben, die er auch außerhalb indirekter Rede hat. Vgl. folgendes Beispiel:

- (13) Ergänzend teilte der Vorsitzende des hessischen Arbeitgeberverbandes, Knapp, ... mit, daß bei Annahme des Angebots der Arbeitgeber durch die Gewerkschaft die Arbeitnehmer zwar auf die Arbeitszeitverkürzung 1966 hätten verzichten müssen; der Ecklohn wäre jedoch vom Beginn dieses Jahres auf 364,65 Mark gestiegen, ... (FAZ 7.2.1966)

Bei Rückführung dieses Satzes in direkte Rede müßte der Konjunktiv II erhalten bleiben ('irrealer' Konditionalsatz in indirekter Rede).

In vielen Fällen läßt sich nicht eindeutig feststellen, ob der Konjunktiv II auch in entsprechender direkter Rede stehen müßte oder ob hier ein Indikativ anzusetzen wäre. Es ist nicht deutlich, ob ein indirekt wiedergegebener irrealer Konditionalsatz oder indirekt wiedergegebene einfache Aussage vorliegt. Vgl. das folgende Beispiel:

- (14) Sie meinte, Tiere, die arbeiten und also Feierabend hätten, wären eine Blasphemie. (Ansichten eines Clowns, S. 125)

Sätze dieser Art können durch entsprechende Kontexte verdeutlicht werden. Isoliert betrachtet wäre folgender Satz mehrdeutig:

- (15) *Er sagte, sie hätten die Feinde gesehen, wenn diese ihr Lagerfeuer angezündet hätten.

Stünde im Kontext aber z. B.:

- (16) *Die Feinde haben darauf aber leider verzichtet.

müßte man den Satz (15) als eingebetteten irrealen Konditionalsatz auffassen (wenn = falls). Stünde dagegen:

- (17) *Dadurch wurde ihnen die Stärke des Feindes genau bekannt.

läge nur mittelbare Wiedergabe einer einfachen Aussage vor (wenn = jedesmal wenn).

Diese Verdeutlichung läßt der Kontext oft vermissen. Das führt aber dann nicht zur Mißverständlichkeit der Gesamtaussage, wenn die betreffende Aussage nicht für den weiteren Verlauf der Handlung wichtig ist, sondern nur die momentane Situation betrifft. Der oben zitierte Satz:

- (18) Ich sagte ihr sogar, wieviel ich in Bagdad verdienen würde. (Homo Faber, S. 58)

weist als solcher nur darauf hin, daß der Sprecher Walter Faber den Heiratsantrag, von dem im Text die Rede ist, ernst meinte. Es ist ganz unwichtig, ob Faber nach Bagdad ging oder nicht.

Vielfach aber könnte bei Rückführung in direkte Rede der Konjunktiv II nicht erhalten bleiben.

- (19) Er teilte mir mit, daß ich bestanden hätte (Erinnerungen, S. 25).

Der Konjunktiv II kann von sich aus Zweifel des Berichtenden an der Glaubhaftigkeit der Aussage zum Ausdruck bringen. Das ist natürlich auch durch andere, z. B. lexikalische Mittel möglich. Die folgenden drei Beispiele deuten diese Möglichkeiten an:

- (20) *Er sei krank, log er.

- (21) *Er wäre mein Freund, sagte er.

- (22) *Er sei krank, sagte er.

In (20) kommt der Zweifel lexikalisch (durch lügen) zum Ausdruck, in (21) durch den Konjunktiv II; mit (22) ist diesen ein neutrales Beispiel gegenübergestellt, in dem nur referiert wird.

In den Fällen, in denen der Konjunktiv obligatorisch ist und eine eindeutige Konjunktiv-I-Form mit der betreffenden Person und dem betreffenden Verb nicht gebildet werden kann, muß der Konjunktiv II verwendet werden: Vgl. z. B.:

- (23) In Khartum erzählt man sich eine hübsche Geschichte über dieses Denkmal. Einer der früheren englischen Beamten sei regelmäßig mit seinem kleinen Sohn ... zu dem Standbild von Gordon gegangen. Die beiden hätten es sich immer eine Minute ehrfurchtsvoll und schweigend angesehen. . .

Stünde statt hätten ein haben (nicht eindeutige Form), würde der Satz als Bericht verstanden. würde-Formen in indirekter Rede bieten einige besondere Schwierigkeiten. Sie stehen vor allem, aber nicht nur, in Verbindung mit Verben der inneren Vorgänge (wissen, glauben, meinen, denken usw.)²⁷⁾ und lassen sich keinesfalls in allen Fällen der indirekten Rede verwenden, wie man leicht feststellen kann, wenn man sie in die oben angeführten Beispiele einsetzt. Oft dienen

würde-Formen dazu, vom Standpunkt des Sprechers aus zukünftige Ereignisse zu bezeichnen, die aber im allgemeinen für denjenigen, der referiert, bereits wieder vergangen sind oder niemals realisiert wurden²⁸).

Vgl. z. B.:

- (24) Meine Eltern hatten mir gesagt, gewiß würde ich mit Großpapa glücklich sein. Nun, glücklich bin ich wahrscheinlich nicht gewesen, aber zufrieden (Tempelchen, S. 45).

Letzteres muß aber nicht der Fall sein, wie das folgende Beispiel zeigt:

- (25) *Er sagte schon damals, daß diese Untersuchung gute Ergebnisse zeitigen würde. Auch heute sieht es noch so aus, als ob er mit seiner Annahme recht haben wird.

Die würde-Form steht nicht in Vergangenheitsformen, wenn sie ausschließlich der Kennzeichnung indirekter Rede dient:

- (26) *Er sagte, daß sie ihn besiegt haben würde.

Sätze dieser Form können nur als irreale Konditionalsätze aufgefaßt werden. Das gilt auch für Sätze, deren Hauptsatz Zukunftsbezug hat:

- (27) *Er wird sagen, er würde kommen.

Der indirekten Rede verwandt sind die erlebte Rede und der innere Monolog. Diese interessieren hier nur, insofern sie mit Konjunktivformen gebildet sind:

- (28) ... er würde mir (bald) am Telfon vorrechnen, wieviel Unkosten inzwischen auf meinem Konto stünden (Innerer Monolog) (Ansichten eines Clowns, S. 134).
- (29) Sobald er schlecht und recht mit dem langweiligen Humanismus zu Rande gekommen sein würde, wollte er das Polytechnikum beziehen (Erlebte Rede) (Betrogene, S. 33).

Es handelt sich hierbei um ausgesprochen literarische Stilmittel.

1.2.2. Sprachgebrauch (Statistischer Befund)

- a) Von den Sätzen mit Konjunktiv II (insgesamt 1312)
- muß in 156 Fällen (12%) der Konjunktiv II bei Rückführung des Satzes in direkte Rede erhalten bleiben.
 - muß in 733 Fällen (55,8%) der Konjunktiv II dem Indikativ weichen, wenn man in direkte Rede transformiert.
 - herrscht in 423 Fällen (32,2%) Unsicherheit, ob der Indikativ oder der Konjunktiv II bei Umformung in direkte Rede angesetzt werden müßte.
- b) Von den 733 Fällen, in denen bei Rückführung in direkte Rede der Indikativ angesetzt werden müßte, in denen der Konjunktiv II also mit Sicherheit zur Kennzeichnung indirekter Rede dient, sind 350 (48%) durch einen eindeutigen Konjunktiv I in gleicher Person des gleichen Verbs ersetzbar. In diesen Fällen steht der Konjunktiv II keinesfalls in "Ersatzfunktion": d.h., es liegen keine zwingenden Gründe für Ersatz vor. Entnimmt man daraus einen Hinweis auf eine zusätzliche Funktion des Konjunktiv II, muß man sie auch für die Fälle als möglicherweise vorhanden bezeichnen, in denen ein eindeutiger Konjunktiv I nicht zu bilden wäre. Bei nichteindeutigen Konjunktiv-II-Formen in indirekter Rede, die auf Indikative in direkter Rede zurückgeführt werden müssen, stünden bei rund 50% aller Fälle eindeutige Konjunktiv-I-Formen bei gleicher Person und gleichem Verb zur Verfügung. Hier wird also sogar die weniger eindeutige Form vorgezogen.
- c) Von den insgesamt 412 würde-Gefügen stehen 198 im inneren Monolog²⁹⁾. Die restlichen 214 stehen entweder in Sätzen, die bei Rückführung in direkte Rede den Konjunktiv II beibehalten, oder in Sätzen, bei denen die Aussage zukunftsbezogen ist. Hier besteht sehr oft Unsicherheit, ob bei Rückführung in direkte Rede Indikativ oder Konjunktiv II stehen müßte.

1.2.3. Kriterien

- a) bei Konjunktiv II in indirekter Rede ist die Eindeutigkeit der Information gefährdet.
- b) In den Fällen, in denen der Konjunktiv II bei Rückführung in direkte Rede erhalten bliebe, bietet der Konjunktiv II gegenüber dem Konjunktiv I zusätzliche Information. In diesen Fällen liegen indirekt wiedergegebene irreale Konditional- (oder Vergleichs-) sätze vor.
- c) die würde-Gefüge verdeutlichen Zukunftsbezüge; ferner dienen sie neuen stilistischen Ausdrucksmöglichkeiten. In beiden Fällen sind sie aber nicht obligatorisch für die Genauigkeit der Information.

1.2.4. Zweite empfohlene Regel zum Gebrauch des Konjunktivs in indirekter Rede:

- 1) Der Konjunktiv II muß in indirekter Rede stehen, wenn eine nichteindeutige Konjunktiv-I-Form nicht stehen kann, wo aber der Konjunktiv obligatorisch ist (vgl. Beispiel (23) S. 24).

Zusatz:

Steht der Konjunktiv II, sollte der Kontext deutlich machen, was gemeint ist, ob also ein irrealer Bedingungssatz gemeint ist oder ob der Konjunktiv II zur Kennzeichnung indirekter Rede dient. Dies muß nur der Fall sein, wenn diese Unterscheidung in einem Text zur Vermeidung von Mißverständnissen notwendig ist.

- 2) Der Konjunktiv II kann auch als Mittel besonderer Redeabsicht (zum Ausdruck der Skepsis des Referenten gegenüber dem Ausgesagten) verwendet werden, wenn dadurch keine Mißverständnisse entstehen.

- 3) Der Konjunktiv II muß in indirekter Rede stehen, wenn die wiedergegebene Aussage auch in direkter Rede im Konjunktiv II stünde (irrealer Konditional- oder Vergleichssatz).
- 4) Für den Gebrauch der würde-Gefüge gilt 1) - 3) mit der Einschränkung, daß sie nur bei Zukunftsbezug verwendet werden sollten (bezogen auf die Gegenwart des ursprünglichen Sprechers). Sie steht nicht, wenn der regierende Satz Zukunftsbezug hat³⁰⁾.

Zur Beachtung:

Die Moduswahl in indirekter Rede ist nicht vom Tempus der regierenden Sätze abhängig. Vgl.:

- | | |
|---------------------|------------------------|
| | a) er komme |
| | b) er werde kommen |
| | c) er sei gekommen |
| (30) *Er sagt | d) er käme |
| (31) *Er sagte | e) er wäre gekommen |
| (32) *Er wird sagen | f) daß er kommt |
| | g) daß er kommen wird |
| | h) daß er gekommen ist |

Eine "Zeitenfolge" besteht hier ebensowenig wie zwischen Redeanweisung und Rede bei direkter Rede. Eine bloße Auszählung von Tempuskombinationen ergäbe kein klares Bild, da die Wahl der Tempora der regierenden Sätze vom Grundtempus des Textes beeinflusst ist³¹⁾.

2. DER KONJUNKTIV IM IRREALEN VERGLEICHSSATZ

Konjunktiv I, Konjunktiv II oder Indikativ in irrealen Vergleichssätzen ?

2.1. Sprachliche Möglichkeiten

- 1) In irrealen Vergleichssätzen kann der Konjunktiv I, der Konjunktiv II oder der Indikativ stehen, wenn sie von einem Obersatz regiert werden. Außerdem kann eine Anzahl verschiedener Konjunktionen verwendet werden.

Beispiele:

- (33) als/Konjunktiv I: Die britische Regierung hat allerdings sorgfältig den Eindruck vermieden, als erhoffe sie aus der Krise der EWG Vorteile für sich (FAZ 3. 2. 66).
- (34) als/Konjunktiv II: Bernie planschte bei diesen Gedanken mit den Armen in der Sole herum, als hätte er das Ei des Columbus gefunden (Mord, S. 27).
- (35) als/Indikativ: Die Krähen strichen, als gab es nur eine Richtung für sie. (Grass, Hundejahre; zit. nach Duden-Grammatik 1966², § 6705)
- (36) als ob/Konjunktiv I: ... es kam mir so vor, als ob sie ein "Um Gottes willen" unterdrücke. (Ansichten eines Clowns, S. 100)
- (37) als ob/Konjunktiv II: Die taten, als ob sie Grund gehabt hätten, auf ihre ... viel zu schnell gewachsenen Lümmel stolz zu sein. (Blechtrommel, S. 62)
- (38) als ob/Indikativ: ⁺ Es kommt mir so vor, als ob sie ein "Um Gottes willen" unterdrückt.
- (39) als wenn/Konjunktiv I: Aber manchmal kommt es mir vor, als wenn es nicht mehr lange dauern könne (Herz, S. 2).

- (40) als wenn/Konjunktiv II: ... das klang so, als wenn sie gesagt hätten: Seht mal, der hat gar keine Hörner. (Ansichten eines Clowns, S. 270)
- (41) als wenn/Indikativ: + Aber manchmal kam es mir so vor, als wenn es nicht mehr lange dauern konnte.
- (42) wie wenn/Konjunktiv II: "Das", sagte sie stockend, wie wenn es sie Überwindung kosten würde, "das bin ich". (Mord, S. 139)

(Beispiele mit Indikativ und Konjunktiv I nach wie wenn sind nicht belegt.)

In den einleitenden Sätzen kann jedes beliebige Tempus stehen.

2) Sätze, die nicht von einem regierenden Satz abhängen. Belegbar sind:

- (43) als ob/Konjunktiv II: "Ach", sagte sie, "als ob du nicht wüßtest, daß hier Katholikentag ist". (Ansichten eines Clowns, S. 94)
- (44) als/Konjunktiv II: Als hätte unsereiner noch nie gewartet! (Homo Faber, S. 77)
- (45) als wenn/Konjunktiv II: Als wenn sie noch in diesem Haus lebte! (Herz, S. 8)

(Dies ist, wie aus dem Kontext hervorgeht, kein "realer" Vergleichssatz. lebte ist als (formal nicht eindeutiger) Konjunktiv II aufzufassen.)

- (46) als ob/Konjunktiv I: Er hat sich geärgert, wenn er erfuhr, daß er an der Inflation schuldig sei, das stammt wohl von Ludwig von Mises ("als ob nicht ein anderer die ökonomische Theorie schreiben möge, ich habe die juristische besorgt"). (Erinnerungen, S. 372)

2.2. Sprachgebrauch (Statistischer Befund)

Von den insgesamt 256 irrealen Vergleichssätzen stehen 69,1% mit dem Konjunktiv II, 30,9% mit dem Konjunktiv I³²⁾; Die Verteilung von Konjunktiv I und II nach den einleitenden Konjunktionen ist:

bei <u>als</u> :	Konjunktiv I:II = 57 : 121 (32,0% : 68,0%)
bei <u>als ob</u> :	Konjunktiv I:II = 21 : 41 (33,9% : 66,1%)
bei <u>als wenn</u> :	Konjunktiv I:II = 1 : 13 (7,1% : 92,9%)
bei <u>wie wenn</u> :	Konjunktiv I:II = 0 : 2 (0,0% : 100,0%)

Die oben angeführten Möglichkeiten haben also sehr unterschiedliche Häufigkeiten. In dem untersuchten Material sind Sätze mit Indikativ überhaupt nicht belegt. Beispiele mit als wenn und wie wenn sind sehr selten³³⁾.

Sätze ohne Obersatz sind ebenfalls selten, insgesamt 16 (7 mit als ob, 8 mit als, 1 mit als wenn); sie stehen bis auf eine Ausnahme (Satz (46)) mit dem Konjunktiv II³⁴⁾.

2.3. Kriterien

- a) Bei Konjunktiv I/II in irrealen Vergleichssätzen ist die Möglichkeit eines Informationsunterschiedes nicht auszuschließen, wie Informantenbefragungen ergaben. Die Korrelation zwischen Alter der Befragten und Annahme eines Informationsunterschiedes läßt die Vermutung zu, daß hier eine jüngere Entwicklung vorliegt³⁵⁾. Indikative werden in dem zugrundeliegenden Korpus nicht gebraucht.
- b) Bei fehlendem regierenden Obersatz spricht die Verbreitung des Gebrauchs für die Verwendung des Konjunktiv II.

2.4. Empfohlene Regel

- 1) In irrealen Vergleichssätzen mit regierendem Obersatz können Konjunktiv I oder Konjunktiv II verwendet werden³⁶⁾.

Zusatz:

Nach Doppelkonjunktionen mit wenn sollte im allgemeinen der Konjunktiv II stehen.

- 2) Fehlt ein regierender Obersatz, sollte Konjunktiv II gesetzt werden.

3. DER GEBRAUCH DES KONJUNKTIV I IN WUNSCH-, KONZESSIV- UND FINALSÄTZEN

3.1. Sprachliche Möglichkeiten

Wunschsätze:

- (47) Man nehme einen kräftigen Oxydator, z. B. Fluor.
(Weltraumfahrt, S. 45)
- (48) *Man nimmt ein Pfund Salz^{36a}).
- (49) Das AA wünschte, daß irgendwie auch der deutsche Reichstag durch seine Mitwirkung sichtbar werde.
(Erinnerungen, S. 400)
- (50) +Das AA wünschte, daß irgendwie auch der deutsche Reichstag durch seine Mitwirkung sichtbar wurde.
(wünschen ist in diesen beiden Beispielen = befehlen)

Hierbei handelt es sich um Aufforderungen, die mittelbar an andere Personen gerichtet sind (im Gegensatz zu Wunschsätzen mit Konjunktiv II).

Konzessivsätze:

- (51) Wie dem auch sei ... (Erinnerungen, S. 355)
- (52) es sei denn ... (Poetik, S. 58)
- (53) sei es ..., sei es ... (Natur, S. 7)
- (54) und sei es auch nur ... (Tempelchen, S. 41)
- (55) wo es, wie es, wann es auch sei ...³⁷⁾

Finalsätze:

- (56) Er bringt die Uhr zum Uhrmacher, damit der sie kontrolliere (+ kontrolliert). (Blechtrommel, S. 53)
- (57) Sie dürfen noch ein wenig aufbleiben, auf daß (es) ihnen zum Heil gereiche (+ gereicht). (Ansichten eines Clowns, S. 167).

3.2. Sprachgebrauch (Statistischer Befund)

Diese Sätze machen zusammen nur 4,5% aller Sätze mit Konjunktiv I aus³⁸⁾. Abhängige Wunschsätze mit einleitender Konjunktion (daß) und Finalsätze treten überwiegend mit dem Indikativ auf. Abhängige Wunschsätze

- (58) *Er bat, daß sie komme.

überschneiden sich mit der indirekten Rede, außer nach 1. Person Präsens des Obersatzes:

- (59) *Ich bitte, daß er komme.

Hier ist der Konjunktiv I nie notwendig. Wunschsätze hauptsätzlicher Struktur (auch abhängige) brauchen in der Regel den Konjunktiv I, wenngleich auch hier bereits Indikative anzutreffen sind,

- (60) *Man macht das am besten so: Man nimmt ein Pfund Salz^{38a)}

durch die der eigentlich wünschende Charakter aber verloren geht. Die Konzessivsätze mit Konjunktiv I lassen sich auf wenige formelhafte Wendungen zurückführen.

3.3. Kriterien

Der Konjunktiv I fügt in abhängigen Wunschsätzen mit einleitender Konjunktion und Finalsätzen keine neue Information hinzu. Der Konjunktiv I ist hier kaum

noch im Gebrauch. In Wunschsätzen hauptsätzlicher Struktur ist der Konjunktiv I für die Information notwendig. Bei Konzessivsätzen handelt es sich um wenige formelhafte Wendungen.

3.4. Empfohlene Regel

- 1) In abhängigen Wunschsätzen mit einleitender Konjunktion (daß) sollte der Indikativ gesetzt werden.

(61) *Er wünscht, daß du kommst³⁹).

- 2) In abhängigen oder freistehenden Wunschsätzen hauptsätzlicher Struktur ist der Konjunktiv I zu setzen.

(62) *Er nehme sich in acht.

(63) *Nehme er sich in acht.

(64) *Möge er sich hüten.

(65) *Er bat Gott, er möge es doch einrichten.

- 3) In Finalsätzen ist der Indikativ zu setzen.

- 4) Zu beachten sind die folgenden Formeln:

(66) *Wie dem auch sei ...

(67) *Es sei denn ...

(68) *Und sei es auch nur ...

(69) *Seien sie (auch) ...

(70) *Sei es ..., sei es ...

(71) *Wo es, wie es, wann es auch sei (sein möge)

(72) *Was auch sei (sein möge)

4. WEITERE ANWENDUNGEN DES KONJUNKTIV II

Vorbemerkung: Alle Sätze mit Konjunktiv II, die nicht indirekte Rede, irreale Vergleichssätze oder Finalsätze darstellen, sind als irreale Konditionalgefüge oder Kurzformen davon aufzufassen.

4.1. Sprachliche Möglichkeiten

a) Konditionalgefüge

- (73) Falls man das garantierte Mindesteinkommen auf 3000 Dollar im Jahr festsetzen würde, müßten gegenwärtig 35 Millionen Menschen unterstützt werden. (Welt, 4. 2. 66)

1) Umstellung:

- (74) Anders wäre die Lage, ... wenn Erhard ... nicht ... die Verbindung von Parteivorsitz und Kanzleramt zur besten Lösung erklärt hätte. (FAZ 12. 2. 66)

2) wenn + würde + Infinitiv:

- (75) Wenn das Geld reichen würde, wären hier noch ganz andere technische Raffinessen in Betrieb. (Mord, S. 35)

3) würde in Bedingung und Folge

- (75a) "Ich würde ja nicht abreisen", sage ich, "wenn es nicht feststehen würde, daß das Kind gerettet ist ... (Homo Faber, S. 175)

4) Nichteindeutige Konjunktiv-II-Formen

- (76) Wenn das gelänge, so brauchte der Mensch sich nicht zu ändern. (Atombombe, S. 47)
- (77) Es wäre ein voreiliger Schluß, wollte man die Verantwortung ... allein der Forschung aufbürden (Ex ovo, S. 11).

(78) *Wenn man ihn lobte, erholte er sich schnell.

Kontext: a) *Das hielt aber nie lange vor.

b) *Er ist bisher noch nie gelobt worden.

Nichteindeutige Formen werden durch den Leitkonjunktiv des entsprechenden Haupt- oder Nebensatzes (Beispiele 76 und 77) oder durch den Kontext (Beispiel 78) mit Kontext b) verdeutlicht.

5) Indikative in irrealen Konditionalgefügen

In Haupt- oder Nebensatz können Indikative stehen:

(79) Ob er fürchtet, daß ich meine Omega-Uhr zurückfordere, wenn ich mit einem schnelleren Vehikel weiterfahren könnte ... (Homo Faber, S. 159)

(80) Wird auf diesen jedoch verzichtet, wären zwei ... Stellvertreter zu wählen. (FAZ, 15. 2. 66)

6) Zeitenfolge

Eine consecutio temporum innerhalb des Konditionalgefüges gibt es nicht. Die Bedingung kann im Verhältnis zur Folge vorzeitig, gleichzeitig oder sogar nachzeitig sein.

b) Die Bedingung kann aber auf mancherlei andere Weise zum Ausdruck gebracht werden:

(81) Die Liebelei hätte eigentlich schon beim gemeinsamen Besehen der Briefmarkenalben ... beginnen müssen. (Blechtrommel, S. 31)

(82) Einem größeren Menschen wäre es gar nicht möglich gewesen, sich an einem so niederen Ast zu erhängen. (Mord, S. 156)

(83) Es wäre sicher nicht langweilig, die Diagnostik des Nächsten einmal zusammenzustellen. (Ex ovo, S. 78)

(84) Mit beiden Ämtern versehen, erhielt Barzel ... Einfluß. (FAZ, 2. 2. 66)

- (85) Sonst würde ja schon ein kräftiger Scheinwerfer Spuren dieses Effektes zeigen. (Weltraumfahrt, S. 50)
- (86) Wann hätte die öffentliche Meinung in Cassandra jemals etwas anderes gesehen als eine Defaitistin? (Ex ovo, S. 96)
- (87) ... du wirst nicht behaupten wollen, ..., daß die (Englischstunden) dir nicht eher zur Erholung ... dienen werden, als daß sie eine zusätzliche Anstrengung bedeuteten. (Betrogene, S. 53)
- (88) Die Lösung ... aber fordert Kräfte des Menschen ... in einem Maße, daß es der Wendepunkt der gesamten Geschichte würde. (Atombombe, S. 22)

c) Die Folge kann eliminiert sein:

6a) Ellipsen:

- (89) *Und wenn ich ihn doch gesehen hätte?

6b) Irreale Wunschsätze:

- (90) Wenn man ihr nur helfen könnte. (Herz, S. 48)
- (91) Schnier, hätten Sie's doch beim Konkubinat gelassen. (Ansichten eines Clowns, S. 154)

Zu ergänzen wäre:

- (92) *... das wäre viel besser gewesen.

Finalsätze mit Konjunktiv II, vgl. z. B.:

- (93) *Er gab mir Geld, damit ich den Mund hielte (hielt).

nehmen eine Sonderstellung ein. Sie lassen sich nicht als Abwandlungen von Konditionalgefügen erklären. Ersatz durch den Indikativ ist ohne Informationsänderung immer möglich.

In all diesen Sätzen (außer in den Finalsätzen) ist der Konjunktiv II für die Aussage notwendig. Ersatz durch

den Indikativ ergäbe immer eine andere Information, vielfach sogar ungrammatische Sätze.

4.2. Sprachgebrauch (Statistischer Befund)

Insgesamt fand sich der Konjunktiv II 2304 mal in vollständigen und verkürzten Konditionalsätzen. In Finalsätzen fand er sich keinmal. 619 der Formen stehen in voll ausgeformten Konditionalgefügen (26,8%). 1633 stehen in Kurzformen (ohne in einem Nebensatz ausgeführte Bedingung (70,9%)), 52 in anderen Kurzformen (mit ausgesparter Folge) (Wunschsätze, Ellipsen) (3,2%). Sehr selten finden sich in vollständigen (ausgeführten) Konditionalgefügen Indikative in Hauptsatz (28) oder Nebensatz (33).

Nichteindeutige Formen (253 = 10,9%) finden sich in keinem Fall in Haupt- und Nebensatz eines Konditionalgefüges. 92 der Konjunktiv-II-Formen in voll ausgeformten Konditionalgefügen sind nichteindeutig (14,8%).

154 der Konjunktiv-II-Formen in Konditionalsätzen ohne im Nebensatz ausgeführte Bedingung sind nichteindeutig (9,4%). 7 der Konjunktiv-II-Formen in Sätzen mit ausgesparter Folge sind nichteindeutig (13,4%).

Eine Vorliebe für bestimmte Stellungen und Auslassung der Konjunktion zeigt sich nicht. Wenn ist häufiger anzutreffen als falls.

würde-Gefüge kommen insgesamt 437 mal vor (18,9%), nicht wesentlich häufiger als Gefüge mit sein (433 mal = 18,8%), aber sehr viel seltener als Gefüge mit haben (569 mal = 24,7%). Die Zahlen für Gefüge mit anderen Verben sind:

können	228 mal = 9,9%	eindeutige Formen
Vollverben	134 mal = 5,8%	
mögen	113 mal = 4,8%	
müssen	85 mal = 3,6%	
dürfen	51 mal = 2,2%	

sollen	171 mal = 7,3%	
Vollverben	62 mal = 2,6%	nichteindeutige Formen
wollen	20 mal = 0,8%	

Diese Zahlen widersprechen der Ansicht, die würde- 'Umschreibung' sei auf dem Wege zum Einheitskonjunktiv. Viele Verbgefüge würden als würde-Gefüge viel zu umständlich. Vgl. z. B. :

(94) *Wenn er gekommen sein würde ...

Das wird besonders an Verbgefügen mit Modalverben deutlich:

(95) *Wenn er hätte kommen müssen, wäre er nicht gekommen.

(96) *Wenn er würde kommen haben müssen, würde er nicht gekommen sein.

Ein solcher Satz ist beinahe unverständlich.

Nebensätze mit wenn-würde sind ziemlich selten, vor allem in voll ausgeführten Konditionalsätzen (insgesamt fanden sich 11 Fälle).

Doppeltes würde ist ebenfalls selten (8 Fälle). 15 mal findet sich in voll ausgeführten Konditionalgefügen würde in Nebensätzen, die nicht durch wenn eingeleitet sind, 4 mal in Konditionalsätzen mit ausgesparter Folge (Wunschsätze, Ellipsen).

4.3. Kriterien

Für den Gebrauch des Konjunktiv II in irrealen Konditionalsätzen stimmen die Regeln der Grammatiken und der tatsächliche Gebrauch weitgehend überein. Zu wenig beachtet werden im allgemeinen die ökonomischen Verkürzungen des irrealen Konditionalsatzes (vgl. die vielen Möglichkeiten zum Ausdruck der Bedingung). Das wenn-würde-Verbot ist von den neueren Grammatiken aufgegeben worden. Der Sprachgebrauch hält sich

offenbar noch weitgehend an das alte Verbot, wenn auch eine Reihe von Sätzen mit wenn-würde zu beobachten ist. Das würde + Infinitiv-Gefüge dient gelegentlich dazu, die Eindeutigkeit der Information zu gewährleisten (in den seltenen Fällen, in denen durch nichteindeutige Formen Mißverständnisse auftreten könnten). Dies gilt aber für Haupt- und Nebensätze (also auch für wenn-Sätze) vor allem wenn Leitkonjunktive fehlen, besonders also in den Kurzformen. würde-Formen verdeutlichen Zukunftsbezug. Einfache, von Vollverben gebildete eindeutige Konjunktiv-II-Formen sind ökonomischer als Umschreibungen. Von manchen erhalten sie auch aus ästhetischen Gründen den Vorzug vor den würde-Gefügen. Zu beachten ist allerdings, daß nicht alle einfachen Konjunktiv-II-Formen dem gegenwärtigen Sprachgefühl noch vertraut sind. Modusambivalente Formen gefährden nur selten die Eindeutigkeit der Information. In Finalsätzen fügt der Konjunktiv II der Information des Satzes nichts Neues hinzu.

4.4. Empfohlene Regel

- 1) In voll ausgeführten irrealen Konditionalgefügen sollte der Konjunktiv II in Haupt- und Nebensatz stehen.
- 2) In verkürzten irrealen Konditionalsätzen steht der Konjunktiv II, sowohl bei nicht ausgeführtem Nebensatz wie auch bei nichtausgeführtem Hauptsatz.
- 3) In Finalsätzen ist der Indikativ zu bevorzugen.
- 4) Morphologisches:
 - a) Die würde-Umschreibung sollte nur dann in Haupt- und/oder Nebensatz, gleichviel ob er mit oder ohne wenn/falls eingeleitet ist, angewendet werden, wenn
 - 1) die Verwendung nichteindeutiger Formen zu Mißverständnissen führt,
 - 2) eindeutige Konjunktivformen ungebräuchlich geworden sind (flöhe, empfähle usw.⁴⁰),

- 3) durch sie die verbalen Gefüge nicht zu sehr aufgeschwellt werden (also keinesfalls in Verbindung mit Modalverben),
- 4) ein futurischer Bezug verstärkt werden soll.
- b) Nichteindeutige Konjunktiv-II-Formen sollten nicht verwendet werden:
- 1) in Haupt- und Nebensatz vollständiger irrealer Konditionalsätze,
 - 2) in verkürzten irrealen Konditionalsätzen, wenn dies zu Mißverständnissen führen würde (Beispiel: (97) *Sonst verprügelte er mich)⁴¹⁾.
- c) Einfache, von Vollverben gebildete eindeutige Formen des Konjunktiv II sollten verwendet werden, wenn sie im gegenwärtigen Sprachgebrauch noch üblich sind⁴²⁾.

5. LISTE VON VOLLVERBEN, MIT DENEN EINFACHE KONJUNKTIV-II-FORMEN GEBILDET WERDEN⁴³⁾

anfangen	1	entsprechen	5	kommen	37
aufkommen	1	entstehen	1	lassen	15
ausschließen	1	erfahren	2	laufen	3
aussehen	1	erhalten	2	leiden	2
bedürfen	1	erweisen	1	liegen	13
befinden	3	fallen	1	nehmen	1
begreifen	2	finden	15	reiten	1
beißen	1	fliegen	3	schlafen	5
bekommen	4	geben	26	schlagen	1
besitzen	3	gehen	13	schreiben	1
bestehen	3	gelingen	4	schwören	1
betragen	1	geschehen	1	sehen	9
bieten	2	gewinnen	3	sitzen	2
bleiben	1	halten	3	sprechen	5
bringen	4	hängen	1	stehen	16
denken	2	heißen	1	streiten	1
empfinden	1	hergeben	1	tragen	4
enthalten	2	kennen	1	treffen	1

treten	4	unterbrechen	1	verstehen	2
trinken	1	verbieten	1	vorkommen	1
tun	9	vermögen	1	wissen	21
übersehen	1	verraten	1	ziehen	1
übertragen	1	verschwinden	1	zwingen	1
umbringen	1	versprechen	1		

Auffällig ist, daß die meisten dieser 71 Verben Komposita sind oder Komposita bilden können, im Gegensatz zu den meisten unüblich gewordenen Formen (flöhe, empfähle usw.).

Die Häufigkeit des Gebrauchs scheint für die Erhaltung der Konjunktiv-II-Formen sehr wichtig zu sein. wissen, das keine Komposita bildet, ist ein ausgesprochen gängiges Verb. Es ist anzunehmen, daß manche Konjunktiv-II-Formen deshalb als ungewöhnlich empfunden werden, weil sie selten gebraucht werden⁴⁴).

A n m e r k u n g e n

- 1) Siegfried Jäger, Der Konjunktiv in der deutschen Sprache der Gegenwart. Untersuchungen an ausgewählten Texten. Düsseldorf/München 1971.
- 2) Eindeutig oder nichteindeutig bezieht sich zunächst nur auf die Gestalt der Formen. Als nichteindeutige Konjunktivformen wurden dann aber nur alle die Formen aufgefaßt, die sich durch einen eindeutigen Konjunktiv (eventuell in anderer Person) ersetzen lassen. Der Text, in dem sie stehen, darf dabei seinen Sinn nicht grundsätzlich ändern. Der Form nach völlig-eindeutige Indikative kommen hierbei natürlich nicht in Betracht. Wenn sich also z. B. die Form ich habe ihn gesehen ersetzen läßt etwa durch ich sei (seiner ansichtig geworden), wird sie als eine nichteindeutige Form bezeichnet; andernfalls muß man sie als indikativisch auffassen. Dieses Verfahren zielt nicht darauf ab, bestimmte Formen doch noch für den Konjunktiv zu 'retten'. Doch kann man auf diese Weise Formen ermitteln, die allenfalls als Formen mit 'konjunktivischer Bedeutung' in Frage kommen. Die Möglichkeit, solche Formen zu verwenden, ist geringer als eindeutige Konjunktivformen zu verwenden.
- 3) Viele Formen werden erst in Verbindung mit einer bestimmten Person eindeutig: gehe wird erst in Verbindung mit er eindeutig; in Verbindung mit ich ist es nicht eindeutig.
- 4) Die Aufteilung in Konjunktiv-I- und II-Formen hat sich inzwischen stark eingebürgert. Als Konjunktiv-I-Formen werden bezeichnet: die Formen des Konjunktiv Präsens, des Konjunktiv Perfekt, des Konjunktiv Futur I, des Konjunktiv Futur II. Als Konjunktiv-II-Formen werden bezeichnet: die Formen des Konjunktiv Präteritum und des Konjunktiv Plusquamperfekt. Die Formen würde + Infinitiv (z. B. ich würde kommen) und würde + Partizip II

+ Infinitiv (z. B. ich würde gekommen sein) ordnet man den Konjunktiv-II-Formen zu. Man bezeichnet sie auch noch als würde-„Umschreibungen“, obwohl nicht ausgemacht ist, daß sie etwas „umschreiben“. Es empfiehlt sich eine neutralere Bezeichnung: würde-Gefüge. Konjunktiv-I-Formen sind also alle Formen, deren Finitum vom Präsens her gebildet ist, Konjunktiv-II-Formen entsprechend alle Formen, deren Finitum vom Präteritum her gebildet ist. Es empfiehlt sich, neben der Einteilung in Konjunktiv-I- und II-Formen die alten Bezeichnungen beizubehalten, damit die temporalen Unterschiede z. B. zwischen er fahre, er sei gefahren, er werde fahren und auch die zwischen er führe, er wäre gefahren deutlich gemacht werden können.

- 5) Er steht sehr häufig auch dann, wenn eine eindeutige Konjunktiv-I-Form durchaus zur Verfügung gestanden hätte. Vgl. dazu 1. 2. 2.
- 5a) In diesen Sätzen fehlt das Element der Mittelbarkeit. Vgl. die Definition der indirekten Rede auf Seite 15.
- 6) Die geschriebene Hochsprache ist überaus normentreu. Gebrauchsfeststellungen müssen daher die Normkonformität der Gebildeten widerspiegeln. Zweck dieser Darstellung ist, die verwendete Norm in überschaubare Regeln zu fassen. Auf die Gefahr, daß damit nur ein weiterer Beitrag zur Verfestigung und Erstarrung der geschriebenen Sprache geleistet sein könnte, kann hier nur hingewiesen werden.
- 7) Es sei darauf hingewiesen, daß diese Annahme nicht den Charakter einer wissenschaftlichen Hypothese hat.
- 8) Vgl. dazu Siegfried Jäger: Die Sprachnorm als Aufgabe von Sprachwissenschaft und Sprachpflege, Wirkendes Wort 18, Heft 6 (1968), S. 361-375.
- 9) Vgl. auch dazu den unter Anm. 8) genannten Aufsatz und die dort zitierte Literatur. Vgl. auch Siegfried Jäger, Sprachplanung: Valter Taulis Introduction to a Theory of Language Planning, Muttersprache 79 (1969), S. 42 - 52.

Tauli, dem es um grundsätzliche Sprachreformengeht, berücksichtigt den Gebrauch daher nicht.

- 9a) Zu den angeführten Beispielsätzen sind im Anhang eine Reihe weiterer Beispiele unter der entsprechenden Ziffer angeführt, soweit es sich dabei um korrekte Sätze handelt.
- 10) Auch im Text stehende sog. Verba sentiendi müssen sich durch Verba dicendi ersetzen oder ergänzen lassen. Zu dieser Frage vgl. Siegfried Jäger, Die Einleitungen indirekter Reden in der Zeitungssprache und in anderen Texten der deutschen Gegenwartssprache. Ein Diskussionsbeitrag. Muttersprache 78 (1968), S. 235-249, sowie die im Anschluß daran entstandene Diskussion in Muttersprache 79 (1969) mit Beiträgen von Dieter Wunderlich, Eberhard Henning und Bernhard Engelen. Vgl. auch Siegfried Jäger, Der Konjunktiv, a. a. O., besonders das Kapitel "Redeanweisungen" 4. 5. - 4. 5. 6., S. 34 ff.
- 11) Vgl. auch dazu Siegfried Jäger, ebd. Ist das Finitum ein Konjunktiv II, liegen Sonderbedingungen vor. Um herauszufinden, ob dieser der Kennzeichnung der indirekten Rede dient, den Konjunktiv I also gleichsam überlagert, ist eine Rückwandlung in direkte Rede vorzunehmen. Muß der Konjunktiv II hierbei erhalten bleiben, liegt ein irrealer Bedingungssatz oder ein irrealer Vergleichssatz vor, der in indirekte Rede eingebettet sein kann. Eine endgültige Klärung ergibt sich in diesen Fällen dann, wenn man den Konjunktiv II ausklammert und durch einen Indikativ ersetzt und diesen Satz sodann in indirekte Rede umzuwandeln versucht. Bei diesem Prozeß gibt es eine Reihe von Schwierigkeiten. Genauer dazu unter 1. 2. ff. und in Siegfried Jäger, Der Konjunktiv, a. a. O., 4. 14. ff., bes. 4. 15., S. 130 ff.
- 12) Diese Andeutungen müssen hier genügen. Für eine ausführliche Begründung vgl. Siegfried Jäger, Der Konjunktiv, a. a. O., 4. 9. 4. ff., S. 101 ff. und passim.

- 13) Zu bedenken ist allerdings, daß das Textkorpus keine dialogischen Textsorten enthält.
- 14) Die Zahlen für Konjunktiv II sind mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten, da vielfach nicht sicher ist, ob der Konjunktiv II zur Kennzeichnung indirekter Rede dient oder ob er als 'Irrealis' verstanden werden muß. Dazu vgl. unter 1. 2. 1., S. 22 ff.
- 15) Vgl. dazu 1. 1. 1., S. 18 ff.
- 16) Prät. und Konj. II (Prät) der schwachen Verben sind in allen Personen formidentisch. Bei den meisten starken Verben sind nur die entsprechenden Pluralformen formidentisch.
- 17) Die im folgenden zitierten Beispielsätze sind vorwiegend dem untersuchten Material entnommen. Geänderte Beispiele sind mit einem + versehen, konstruierte Beispiele mit einem *. Beispiele aus anderen Quellen sind mit entsprechenden Hinweisen versehen. Vgl. auch den Anhang, S. 51 ff.
- 18) Wegen des Bedeutungsunterschiedes Indikativ-Konjunktiv sind die Informationen nicht vollständig identisch. Vgl. oben die Definition der indirekten Rede, S. 15 f.
- 19) Es handelt sich formal um Hauptsätze, da das Finitum in Zweitstellung steht. Man könnte sie auch als abhängige Hauptsätze bezeichnen.
- 20) Relativsatz steht hier stellvertretend für alle Arten von untergeordneten Sätzen. Beispiele dieser Art sind selten und häufig so kompliziert, daß hier einem konstruierten Beispiel der Vorzug gegeben wurde.
- 21) Dieser Ausdruck steht im entfernteren Kontext.
- 22) Da dies bei allen Beispielen der Gruppen 3) und 4) der Fall ist, werden diese in der Statistik zusammengefaßt. Die Sätze beider Gruppen enthalten keine Elemente, die auf Redewiedergabe hinweisen, außer dem Konjunktiv, der deshalb hier obligatorisch ist.

- 23) Genaueres dazu siehe Siegfried Jäger, Der Konjunktiv, a. a. O., bes. 4. 8. ff., S. 90 ff. Verdeutlichung wird bisweilen auch durch Personenverschiebung erreicht. Wenn in dem Satz ⁺ Dann eben ihr Ausspruch, ich habe nicht hundert Töchter durch den Kontext deutlich wird, daß ich nicht auf die sprechende Person bezogen ist, wird dieser Satz als mittelbare Redewiedergabe erkennbar.
- 24) Auch in den Fällen, in denen der Indikativ für den Konjunktiv I eintreten kann, ist mit einer Änderung der Information des Satzes zu rechnen. Der Konjunktiv I stellt einen Zeitbezug zur Gegenwart des ursprünglich (oder zukünftig) Sprechenden her, der Indikativ zur Gegenwart des augenblicklich Sprechenden oder Schreibenden. Überschneidungen sind oft ohne Relevanz, weil z. B. ein Geschehen, das für den ursprünglichen Sprecher vergangen ist, auch für den Berichtenden vergangen ist. Bei zukünftiger Situierung des Geschehens aber wird der Unterschied greifbar. Vgl.:
- (11) *Er sagte mir vor drei Wochen, daß er gestern kommen werde.
- (12) *Er sagte mir vor drei Wochen, daß er gestern kommen wird.
- Satz (12) wird als ungrammatisch empfunden. Überlagerungen sind, je nach der zeitlichen Fixierung durch Zeitadverbien usw. auch hier möglich. Vgl. auch die Definition der indirekten Rede und inhaltliche Bestimmung des Konjunktivs, S. 15 f.
- 25) Diese Zusätze stellen eine Ausweitung der Regeldar. Ohne sie würde die Hauptregel nicht alle Anwendungsfälle decken.
- 26) Vgl. die Definition S. 15 f.
- 27) Vgl. Käte Hamburger, Die Logik der Dichtung, 2., stark veränderte Aufl., Stuttgart 1968, S. 72.

- 28) Daraus erklärt sich auch die Verwendung der würde-Form in erlebter Rede und innerem Monolog.
- 29) Erlebte Rede fehlt in den untersuchten Texten fast völlig.
- 30) Vgl. Satz (26) und (27), sowie die Interpretation der Statistiken in Siegfried Jäger, Der Konjunktiv, a. a. O., unter 4.9.1., S. 96 ff.
- 31) So überwiegt in Präsensromanen in den regierenden Sätzen naturgemäß das Präsens, während sich die Konjunktiv-Formen der abhängigen Sätze ebenso verteilen wie in anderen Texten.
- 32) Diese Grundlage ist für Empfehlungen sicherlich sehr klein. Da die Ergebnisse weitgehend mit denen einer sehr viel umfassenderen Untersuchung übereinstimmen, die B. Ulvestad angefertigt hat (er hat 1168 Beispiele aus 24 Romanen der Gegenwart untersucht), wäre allenfalls eine stärkere Beachtung der Verhältnisse in nicht-belletristischer Literatur wünschenswert. (Vgl. Ulvestad, The Structure of the German Quasi Clauses, The Germanic Review, 32 (1957), S. 200 ff.).
- 33) So auch bei Ulvestad, bei dem sie weniger als 1 % seines Materials darstellen.
- 34) Diese Zahlen sind in der obigen Tabelle enthalten. Satz (46) erscheint allen Informanten, denen er vorgelegt wurde, als nicht korrekt.
- 35) Ein synchroner Vergleich mit dem Gebrauch des Konjunktivs zu Beginn des 19. Jahrhunderts stützt diese Vermutung. Dort fand sich in nur 3 von 108 Fällen der Konjunktiv I. Vgl. Siegfried Jäger, Beharrungstendenzen in der Schriftsprache, in: Neue Beiträge zur deutschen Grammatik, Hugo Moser zum 60. Geburtstag gewidmet, hrsg. von Ulrich Engel und Paul Grebe, Mannheim 1969 (=Duden-Beiträge 37), S. 78-93.

- 36) Möglicherweise ist eine bedeutungsmäßige Differenzierung im Gange. Es könnte daher sein, daß diese Empfehlung in absehbarer Zeit revidiert werden muß. Der Indikativ ist in gehobener Umgangssprache nach als ob nicht selten anzutreffen. Dieser Gebrauch ist daher nicht als "falsch" anzusehen.
- 36a) Sätze dieser Art sind strenggenommen nicht als Wunschsätze aufzufassen.
- 37) Zu beachten sind auch Umschreibungen mit indikativischem mögen: (55a) Was er auch sagen mag, wie dem auch sein mag.
- 38) Wunschsätze 49 (= 2,2%), Finalsätze 25 (= 1,1%), Konzessivsätze 29 (= 1,2%).
- 38a) Vgl. aber Anm. 36a.
- 39) Der Konjunktiv I ist nur noch in gehobener Sprache anzutreffen. Sein Gebrauch ist selbstverständlich nicht falsch.
- 40) Vgl. aber die Liste der durchaus noch üblichen einfachen Konjunktiv-II-Formen unter 5.
- 41) Dabei darf, wie bei allen potentiellen Mehrdeutigkeiten, der Satz aber nicht außerhalb von Kontexten betrachtet werden.
- 42) Vgl. die Liste unter 5, die natürlich nur einen Teil des Gesamtgebrauchs umfaßt.
- 43) Diese Liste berücksichtigt die Konjunktiv-II-Formen aller Anwendungsbereiche (indirekte Rede, irrealer Vergleichssatz, irrealer Konditionalsatz). Neben den hier angeführten gibt es weitere Vollverben, deren Konjunktiv-Präteritum-Formen durchaus noch gebräuchlich sind; z. B. fangen, schließen, fahren, brechen, raten, singen, klingen, springen usw. Wir müssen uns hier aber an die im Material belegten Verben halten. Die Zahlen bezeichnen die Häufigkeit des Auftretens.

- 44) Ein Vergleich mit dem Konjunktivgebrauch in Texten aus der Klassik zeigte, daß dort nicht wesentlich häufiger synthetische Konjunktiv-II-Formen verwendet wurden, daß die Zahl der verschiedenen Formen dort aber noch etwas größer war. Vgl. Siegfried Jäger, Beharrungstendenzen in der Schriftsprache, in : Duden-Beiträge 37, Mannheim 1969, S. 78 - 93.

A n h a n g

(zusammengestellt unter Mitarbeit von
Wolfgang Teubert)

Die folgenden Beispiele dienen der weiteren Dokumentation. Zu jedem im Text als Beispiel angeführten Satz folgt hier, falls vorhanden und falls sinnvoll, eine Reihe weiterer Beispiele unter der gleichen Ziffer, die im Text vor den Sätzen steht. Sämtliche Beispiele, außer den mit * gekennzeichneten, entstammen der in der Vorbemerkung genannten Literatur. Abgewandelte Beispiele sind mit einem + versehen. Die Zahl der jeweils angeführten Beispiele steht nicht in Relation zur Häufigkeit der dokumentierten Erscheinung in dem ausgewerteten Korpus.

(1) Regierender Ausdruck + Konjunktionalsatz mit Konjunktiv I

- Temp 17: Dann erkundigte er sich, wo er sei, und aus seinen Fragen entnahm ich, daß er gar keinen Begriff von der Gegend hatte.
- Exovo 40: Nur der Taxifahrer meint, ob nicht vielleicht der seit acht Tagen am Himmel stehende Komet für den Schmerz in Madame Kloses Knie verantwortlich zu machen sei.
- Ser 96: Der Sultan von Sansibar wandte vergeblich ein, daß er in diesen Gebieten sogar einige Garnisonen unterhalte: ein deutsches Geschwader zwang ihn kurzerhand, die Schutzherrschaft anzuerkennen.
- Nat 20: Ähnlich wird ja etwa auch in manchen Rechtsphilosophien angenommen, daß es immer Recht gebe, daß aber im allgemeinen in einem neuen Rechtsfall das Recht neu gefunden werden müsse, daß

jedenfalls das schriftlich festgelegte Recht immer nur begrenzte Bereiche des Lebens umfassen und insofern nicht immer verbindlich sein könne.

Erinn 171: Er teilte mir mit, daß Herr Lebius ein Halunke sei und daß er mir für die Fortsetzung meines Prozesses die Ehescheidungsakten seiner Frau mit diesem Herrn zur Verfügung stelle.

(2) Regierender Ausdruck + Konjunktionalsatz mit Indikativ (Beispiele von (1): Konjunktiv durch Indikativ ersetzt)

Temp 17: + Dann erkundigte er sich, wo er ist, und aus seinen Fragen entnahm ich, daß er gar keinen Begriff von der Gegend hatte.

Exovo 40: + Nur der Taxifahrer meint, ob nicht vielleicht der seit acht Tagen am Himmel stehende Komet für den Schmerz in Madame Kloses Knie verantwortlich zu machen ist.

Ser 96: + Der Sultan von Sansibar wandte vergeblich ein, daß er in diesen Gebieten sogar einige Garnisonen unterhält; ein deutsches Geschwader zwang ihn kurzerhand, die Schutzherrschaft anzuerkennen.

Nat 20: + Ähnlich wird ja auch in manchen Rechtsphilosophien angenommen, daß es immer Recht gibt, daß aber im allgemeinen in einem neuen Rechtsfall das Recht neu gefunden werden muß, daß jedenfalls das schriftlich festgelegte Recht immer nur begrenzte Bereiche des Lebens umfassen und insofern nicht immer verbindlich sein kann.

Erinn 171: Er teilte mir mit, daß Herr Lebius ein Halunke ist und daß er mir für die Fort-

setzung meines Prozesses die Ehescheidungsakten seiner Frau mit diesem Herrn zur Verfügung stellt.

(3) Regierender Ausdruck + Hauptsatz mit Konjunktiv I

FAZ 4. 2. 66: Die Entscheidung über diesen Bereich sei, heißt es, nach wie vor Sache des Heiligen Stuhls.

FAZ 4. 2. 66: Nach diesem Dekret werden die Bischöfe angewiesen, "mit Umsicht" die Diözesangrenzen zu überprüfen, wobei darauf zu achten sei, daß ... Zusammenfassungen ... gewahrt bleiben.

Erinn 395/396: Es kam vor dem Reichsgericht zur Anklage wegen Vorbereitung des Hochverrats, und Hitler erhielt die Gelegenheit, als Zeuge sozusagen beruhigende Erklärungen abzugeben: man rechne gewiß auf seiner Seite mit dem Machtgewinn, dieser werde sich aber in "legaler" Form vollziehen.

Clown 264: Die fing an zu reden, bevor ich noch richtig die Tür zugemacht hatte, und erklärte mir, ihr Mann sei auch General gewesen, ...

Mord 97: Er erklärte unverblümt, er kenne noch einige Nervenkliniken, die Neuberger mit Freuden aufnehmen würden.

(4) Regierender Ausdruck + Hauptsatz mit Indikativ

FAZ 4. 2. 66: +Die Entscheidung über diesen Bericht ist, heißt es, nach wie vor Sache des Heiligen Stuhls.

FAZ 4, 2. 66: + Nach diesem Dekret werden die Bischöfe angewiesen, "mit Umsicht" die Diözesangrenzen zu überprüfen, wobei darauf zu achten ist, daß ... Zusammenfassungen ... gewahrt bleiben.

Erinn 395/396: + Es kam vor dem Reichsgericht zur Anklage wegen Verbreitung des Hochverrats, und Hitler erhielt die Gelegenheit, als Zeuge sozusagen beruhigende Erklärungen abzugeben: man rechnet gewiß auf seiner Seite mit dem Machtgewinn, dieser wird sich aber in "legaler" Form vollziehen.

Clown 264: + Die fing an zu reden, bevor ich noch richtig die Tür zugemacht hatte, und erklärte mir, ihr Mann ist auch General gewesen, ...

Mord 97: Er erklärte unverblümt, er kennt noch einige Nervenkliniken, die Neuberger mit Freuden aufnehmen werden.

(5) (Regierender Ausdruck fehlt) Untergeordnete Sätze mit Konjunktiv I

Erinn 266: Noske wurde das eigentliche Opfer des "Kapp-Putsches" - denn gegen ihn, der von seinen militärischen Beratern schlecht unterrichtet gewesen sei, richtete sich der politische Ingrimme seiner Partei.

(6) (Regierender Ausdruck fehlt) Untergeordnete Sätze mit Ersatz des Konjunktiv I durch den Indikativ

Erinn 266: + Noske wurde das eigentliche Opfer des "Kapp-Putsches" - denn gegen ihn, der von seinen militärischen

Beratern schlecht unterrichtet gewesen ist, richtete sich der politische Ingrimme seiner Partei.

(7) (Regierender Ausdruck fehlt) Hauptsatz mit Konjunktiv I

Homo 177: Er merke es gar nicht, wenn er heute verkünde, was er gestern widerrufen habe: ein spontanes Verhältnis zur Realität.

FAZ 16. 2. 66: Deshalb wolle Frankreich alles unternehmen, um das Ende der Feindseligkeiten zu beschleunigen, und sich, sobald dies möglich sei, aktiv an einer Beendigung des Kriegs beteiligen.

Herz 46: Schließlich sei die Enttäuschung über ihre Ehe ja groß genug gewesen.

Ser 319: Die Esel seien nicht gewohnt, in dem Salz zu laufen.

Homo 69: Wir suchten sie und fanden sie draußen an der Limmat, nicht zu bewegen, sie weigerte sich in das Trauzimmer zu kommen. Sie könne nicht!

(8) (Regierender Ausdruck fehlt) Hauptsatz mit Ersatz des Konjunktiv I durch den Indikativ

Homo 177: + Er merkt es gar nicht, wenn er heute verkündet, was er gestern widerrufen hat: ein spontanes Verhältnis zur Realität.

FAZ 16. 2. 66: + Deshalb will Frankreich alles unternehmen, um das Ende der Feindseligkeiten zu beschleunigen, und sich, sobald dies möglich ist, aktiv an einer Beendigung des Kriegs beteiligen.

- Herz 46: + Schließlich ist die Enttäuschung über ihre Ehe ja groß genug gewesen.
- Ser 319: + Die Esel sind nicht gewohnt, in dem Salz zu laufen.
- Homo 69: Wir suchten sie und fanden sie draußen an der Limmat, nicht zu bewegen, sie weigerte sich in das Trauzimmer zu kommen. Sie kann nicht!

(9) Regierender Ausdruck und Konjunktional-satz + nichteindeutiger Konjunktiv I

- FAZ 17.2.66: Die Sprecher ... legten ... dar, daß ihre Landesverbände ... sich ... ausgesprochen haben.
- Clown 45: Aber wenn ich ihr dann meine Schminke-rechnung zeige und ihr erzähle, daß ich zum Trainieren ein Hotelzimmer brauche. ... denkt sie wahrscheinlich, meine Geliebte sei so kostspielig wie die Königin von Saba.
- Ser 56: Als die Eheliebsten hörten, daß wir beide erst in diesem Jahr fliegen ge-lernt haben, hielten sie Kriegsrat ab und verkündeten dem Direktor des Parks als gemeinsamen weiblichen Beschluß, die Männer dürften erst dann in das Zebraflugzeug einsteigen, wenn jeder mit 10 000 £, also 110 000 DM versichert sei.
- Erinn 127: Man fand nach einiger Zeit, daß ich mich geändert habe, und ich selber sah ein, daß das Absonderlich-sein Wollen im Grund eine juvenile Koket-terie gewesen,

Erinn 182: Er schrieb eine führende Notiz, daß ich für die innere Gestaltung der "Hilfe" eine größere Bedeutung gehabt habe als irgendeiner meiner Vorgänger.

(10) Regierender Ausdruck in Prät. + Hauptsatz mit nichteindeutigem Konjunktiv I (Präs.)

Temp 19: Ich ... sagte mir, so halte ich zugleich Wache für ihn.

Homo 134/5: Sabeth fand, ich untertreibe immer, beziehungsweise ich verstelle mich.

Erinn 240: Ich habe die Aufgabe, meinte Haussmann, Naumanns Erbe im Lande zu pflegen, wozu ich nur bemerkte, also auch erst siebenundvierzig Jahre alt zu werden, bis sich das Parlament mir öffne.

Welt 12. 2. 66: Vom Verteidigungsministerium wurde erklärt, daß die Starfighter im Mai einen besseren Schleudersitz erhalten.

(13) Sogenannter "irrealer" Konditionalsatz in indirekter Rede
(Bei Rückführung muß der Konjunktiv II erhalten bleiben)

Clown 160: Ich glaube, ich hätte sogar auf dem Petersplatz stundenlang gewartet, in die Hände geklatscht und Evviva gerufen, wenn er ans Fenster gekommen wäre.

FAZ 7. 2. 66: Infolgedessen glaubt man in Paris, daß in dieser Frage bestenfalls ein Kompromiß zustande komme, der

möglicherweise nur darin bestünde, Gebiete der Meinungsverschiedenheiten über die dereinstige Gestalt Europas einzuengen, ein Kompromiß, der es sowohl Erhard als auch de Gaulle gestattete, diese Zusammenkunft unter der Satzung des deutsch-französischen Vertrages als positiv erscheinen zu lassen, ohne daß konkrete Fragen gelöst würden.

Betr 62 f.: "... Die wären kläglich damals dem unterlegen, was du poetisch das Herz nennst, wenn nicht ein gnädiges Schicksal sich ins Mittel gelegt hätte, und wenn ich denke, wohin mein Herz mich geführt hätte, so muß ich Gott danken, daß es nicht nach seinen Wünschen ging.

Exovo 39/40: Es sitzt da aber auch Herr Otto Kowalski, Reisender in Papierwaren, der nicht weiß, wo er sich das geholt haben könnte.

Erinn 380: Kampf beschwerte sich über die Heftigkeit ...; worauf ich quittierte, daß, wenn 90% der Leute, die im Adressbuch als "Kunstmaler" verzeichnet seien, ihren Beruf wechselten, die deutsche Kunst darunter nicht leiden würde.

(14) Fälle, in denen nicht mit Sicherheit zu entscheiden ist, ob bei Rückführung in direkte Rede der Konjunktiv II erhalten bleibt

FAZ 7. 2. 66: Die schweizerische Regierung betonte, daß sie eine Friedenskonferenz auf ihrem Territorium jederzeit begrüßen würde.

Homo 145: Dabei dachte ich nicht einen Augenblick daran, daß Sabeth sogar mein eigenes Kind sein könnte.

FAZ 7. 2. 66: Politische Beobachter nehmen an, daß neben militärischen Fragen, denen zweifellos ein breiter Raum gewidmet werde, auch wirtschaftliche und soziale Vorhaben in Südvietnam ausführlich erörtert werden sollten.

Ser 33: Das ist gegen die Vorschrift, und schon ruft uns der Funker vom Befehlsturm in Luxor an; Er schimpft freundlich durch den Äther, wir sollten uns gefälligst 700 Meter hoch scheren.

Mord 124: "Er hat sich anscheinend Gutes von ihm versprochen, deutete an, wenn alles klappt, könnten sie bald ganz von Berlin wegziehen und er könnte seine Arbeit aufgeben, die ihm sowieso immer schwerer fiel.

(15, 16, 17) Verdeutlichung durch den (hier konstruierten) Kontext

FAZ 3. 2. 66: Die französische Regierung stelle mit Genugtuung fest, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit innerhalb der EWG durch die Bildung europäischer politischer Zusammenarbeit gefördert würde ...

Kontext IR:

Das hätten die ersten Ergebnisse jetzt ja gezeigt.

Kontext Ko:

Um diese zu verwirklichen, bedürfe es jetzt nur noch geringer Anstrengungen.

FAZ 2. 2. 66: Das entscheidende Wort in dieser Angelegenheit hatte Generalsekretär U Thant vor zehn Tagen gesprochen, als er vor der Presse erklärte, er verspräche sich von einer Vietnam-Debatte im Sicherheitsrat zum gegenwärtigen Zeitpunkt "keinerlei Nutzen".

Kontext IR:

Er selbst wolle dies bei der Eröffnung der Sitzung ausführlich begründen.

Kontext Ko:

Daher habe er von einer Einberufung des Rates abgesehen.

- (18) Fälle, bei denen es irrelevant ist, ob bei Rückführung in direkte Rede der Konjunktiv II erhalten bliebe.

Mord 76: Sie entschieden sich für einen Fensterisch, und Bernie fragte die Bedienung, nachdem er sich Fräulein Römers Zustimmung vergewissert hatte, ob sich das helle Lampenlicht nicht zugunsten des Talblicks dämpfen ließe.

Ser 145: Michael meint aber, es könne auch spät werden, und um nichts zu riskieren, würde er lieber in Benagi übernachten.

- (19) Fälle, bei denen der Konjunktiv II bei Rückführung in direkte Rede nicht erhalten bleiben kann.

Temp 37: Papa sagte dann noch allerlei, nötigen wolle er mich nicht, aber Mama und er hätten sich entschlossen, mir zuzuraten.

Bild 25. 1. 66: Der Bauunternehmer hatte mit einem Hotelier um den Sekt ... gewettet, daß Neunkirchen ... durch ein Tor von Elmar May 1:0 gewinnen würde.

- Homo 16: ... mein Düsseldorf ... gab mir sofort den Fensterplatz wieder, geradezu besorgt: Was denn geschehen wäre?
- Betr 72 f.: Ich werde ... ihm vorhalten, ..., München, Hamburg, Berlin, die seien auch noch da und wollten ausprobiert sein ...
- Blech 55: ... ja dachten die denn, ich klebte am Althergebrachten ... ?

(20) Beispiele, bei denen Zweifel an der Glaubwürdigkeit lexikalisch ausgedrückt sind (z. B. lügen)

- Atom 42: Es ist eine Täuschung, daß das Recht als solches sich zuverlässig durchsetze.
- Erinn 95: ... irgendjemand hatte dem opferwilligen, aber eigentlich humorlosen Dr. Josef Bloch eingeredet, daß er damit sein und Leo Arons Zuschüsse für das wichtige und ernsthafte Organ der "Revisionisten" mindern könne.
- FAZ 7. 2. 66: In Saigon wurde ebenso wie in Washington in Abrede gestellt, General Westmoreland werde nach der Sitzung von Hawai aus nicht mehr nach Vietnam zurückkehren.
- FAZ 11. 2. 66: Kultusminister Schütte (Hessen) bestritt, daß die Bundesregierung nicht rechtzeitig ins Bild gesetzt werde.
- FAZ 15. 2. 66: Hemsath bestritt, daß der Industriegewerkschaft Metall das Land Hessen für Teilstreiks besonders geeignet erscheinen müsse, weil die hessische Verfassung die Aussperrung für rechtswidrig erklärt.

- (21) Beispiele, in denen Zweifel durch Konjunktiv II ausgedrückt wird (ersetzbar durch Konjunktiv-I-Formen)

Blech 15: Sie nickte dem Feuer zu, was besagen sollte, sie hätte wegen des mäßigen Feuerchens geseufzt...

Mord 84: "Wollen Sie damit sagen, Sie wüßten von hohem Blutdruck so wenig wie von -"

Herz 43: "Sie meinen, Sie hätten mir nun alles erzählt, und damit sei es gut, Ulrich Kranz? ..."

Exovo 90: Virchow stellte die These auf, daß jeder krankhaften Störung im lebenden Organismus eine von der Norm abweichende Veränderung von Zellen entspräche.

Ser 298: Ich kann auch nicht finden, daß die Tiere eine angeborene Furcht vor dem Feuer hätten, wie so oft in Büchern behauptet wird.

- (22) Im Gegensatz zu (20) (21) neutrale mittelbare Redewiedergabe

Clown 31: Irgendjemand kam nach Kriegsende und meldete, daß sie "bei Leverkusen" gefallen sei.

Mord 36: Einige Groschenblätter ließen in jüngster Zeit sogar den Verdacht aufkommen, daß nicht mehr Niveau, sondern Niveaulosigkeit der beste Garant für eine hohe Auflage sei.

Betr 110: Natur, meinte sie, müsse vertraut sein, sonst spreche sie nicht von Gemüt.

Homo 58: Das sei keine Sache, sagte sie, das lasse sich schon machen!

Blech 18: Zwar habe ihr Vater - soviel gab sie zu - es dort schon versucht ...

(23) Indirekte Rede mit obligatorischem Konjunktiv II

Temp 34: Ich weiß nicht, was ich ihm alles gesagt habe, es mag verworren genug gewesen sein ... Er sollte hier warten, ich wollte nur noch ein paar Sachen von Hause holen, ja, und auch ein Pferd würde ich holen ...

Temp 37: Mama meinte, er könnte es weit bringen, und sicher käme er noch in den Generalstab. Enttäuschungen wie manche andere Frauen würde ich bei ihm nicht erleben ...

Erinn 170: In der Urteilsbegründung wurde diese Erinnerung beiseite geschoben, da ich selber einen "recht intelligenten Eindruck" gemacht hätte - ...

Erinn 181: Die Chancen wurden günstig beurteilt: ich würde, in diesem Wahlkreis geboren und aufgewachsen, dazuhin noch der Historiker des örtlichen Weinbaus, als Heimatkandidat im engsten Sinn vorgeführt werden.

FAZ 9. 2. 66: In einer vom Verband herausgegebenen Stellungnahme wird bedauert, daß die Streiks jetzt schon zu Produktionsausfällen geführt hätten.

(24) würde-Gefüge zur Bezeichnung von Geschehen, die vom Standpunkt des Sprechers aus zukünftig, vom Standpunkt des Referierenden aus vergangen sind

Homo 185: Ich habe ja nicht gedacht, daß die Nacht

- in Griechenland so kalt sein würde, eine Nacht im Juni, geradezu naß.
- Mord 115: Er hoffte, die leise Musik, die den Kurznachrichten folgte, würde ihn bald in einen ungestörten Schlaf sinken lassen.
- Atom 67: Wenn Engländer meinten, durch eine Lockerung der Herrschaft, durch ein schrittweises Zugestehen in einer Atmosphäre von Recht und Liberalität würde schließlich die Herrschaft zu einer von allen Seiten bejahten freien Kooperation sich verwandeln, so war das ein kapitaler politischer Irrtum.
- Erinn 410: Er schlug vor, im Juni 1931, daß für ein Jahr für alle internationalen Zahlungen aus den politischen Verträgen ein Moratorium ausgesprochen würde.
- (25) würde-Gefüge, die ein Geschehen bezeichnen, das auch vom Standpunkt des Referierenden aus zukünftig ist (Überschneidungen mit konjunktivischen Konditionalsätzen sind möglich).
- FAZ 9. 2. 66: Der Fraktionsgeschäftsführer der FDP, Genscher, teilte mit, daß noch in diesem Jahr einzelne FDP-Abgeordnete eine Informationsreise in die Sowjetunion unternehmen würden.
- FAZ 2. 2. 66: Offen wurde am Dienstag in der Partei der Eindruck geäußert, daß nach Lage der Dinge Bundeskanzler Erhard und der Fraktionsvorsitzende Barzel zunehmend als Kandidaten in den Vordergrund treten würden.

FAZ 2. 2. 66: Dabei wird unter anderem auf das Alter Erhards hingewiesen; der Partei würde eine Verjüngung in ihrer Spitze sicher zugute kommen, meint man.

Welt 1. 2. 66: Der Bericht und die Resolution, meinte Johnson, die dem Sicherheitsrat vorgelegt werden würden, entsprächen dem Geist des neuen Friedensappells von Papst Paul VI., der die volle Sympathie der amerikanischen Regierung habe.

Welt 10. 2. 66: Barzel hatte am Vortage bekanntgegeben, daß er zur Kandidatur bereit sei, wenn sie ihm angeboten würde.

(28) würde-Gefüge zum Ausdruck des inneren Monologs

Clown 229: Alle bei meiner Mutter versammelten Idioten würden mein Auftreten für einen herrlichen Witz erklären, meine Mutter selbst würde es mit saurem Lächeln als Witz durchgehen lassen müssen - und keiner würde wissen, daß es todernst war.

Erinn 132: Konsumwilligkeit und Konsumkraft des Zweiundzwanzigjährigen waren unermüdlich - würde ich je wieder hierherkommen?

Erinn 240: Welcher Platz würde mir dort zuerkannt werden?

Clown 134: Heute würde er nicht einmal Unfreundliches sagen, er würde auch nicht, wie er es immer tat, wenn ich eine Vorstellung abgesagt hatte, den bevorstehenden Weltuntergang verkünden.

(29) würde-Gefüge zum Ausdruck der erlebten Rede

- Mord 27: Bernie planschte bei diesem Gedanken mit den Armen in der Sole herum, als hätte er das Ei des Kolumbus gefunden ... Und keine Macht der Welt würde ihn mehr dazu bringen, auch nur einen Gedanken an dieses Geschehnis zu verschwenden. Basta!
- Betr 107: So würde es bleiben, wie oft auch der Strom sich wand, wohl anderthalb Stunden lang, bis zu ihrem Ziel.
- Mord 72: Hatte er (Bernie) etwa den Umtausch jener Unglückslampe geduldet ... ? Das würde bedenklich an fahrlässige Tötung grenzen.
- Mord 120: "Verdammt", murmelte er leise vor sich hin. Melzow würde natürlich annehmen, daß er der Verfasser dieser Meldung war.
- Erinn 440: Er war mit dem Chef des Ministeramtes im Reichsministerium, dem General Kurt von Schleicher, befreundet, einem klugen, vielleicht zu klugen Mann, der sich dem "Kameraden" wohl überlegen fühlte und vermutete, ihn in der Hand zu behalten, Papen würde es als Monarchist, in seiner gesellschaftlichen Gewandtheit, schon fertigbringen, ein gutes Verhältnis zu dem alten Herrn zu pflegen.

(30) Präsentische regierende Ausdrücke:
Konjunktiv I, Konjunktiv II oder Indikativ im Gliedsatz

- Erinn 282: "Dann sagen Sie Elly, daß die Tante Helene aus Moskau in Berlin angekommen sei."

Herz 60: Er wolle sich erkundigen, ob sie gut nach Hause gekommen wäre. sagt er.

Welt 2. 2. 66: Offen ist, ob hiergegen die Vereinigten Staaten ein Veto einlegen würden.

Exovo 52: Schließlich will er wissen, wie lange die Krankheit dauern wird.

Exovo 63: Wir können annehmen, daß er eine Vorstellung von dem Ziel ... gehabt hat.

(31) Präteritale regierende Ausdrücke:
Konjunktiv I, Konjunktiv II oder Indikativ im Gliedsatz

Homo 227: Ich sagte ihr, sie sehe aus wie meine Braut.

Exovo 93: Sie ... tröstete sich damit, daß man ihre pathologisch-anatomischen Entsprachungen schon noch finden werde.

Clown 298: Sie schrieben, er habe für die "gute Sache" einen Sieg errungen.

Homo 159: Sabeth schlief, und ich wußte nicht, ob sie ihre Augen aufmachen würde.

Temp 10: ... und da fühlte ich, daß die Gelegenheit vorüber war.

(32) Futurischer regierender Ausdruck:
Konjunktiv I, Konjunktiv II oder Indikativ im Gliedsatz

Exovo 30: Der Patient wird gemeinhin glauben, daß er durch das Honorar seine Dankbarkeit ausdrücke.

Homo 247: Sie werden mich wieder zunähen, und wenn ich wieder zu Bewußtsein komme, wird es heißen, ich sei operiert.

Exovo 32: Er wird ihnen erklären, daß ... sie an der Vermehrung des Unsichtbaren in ihren Blut zugrunde gingen.

Betr 32: ... so wird sie bald merken, daß sie gar nichts zu tun hat, als dieses gewähren ... zu lassen.

Irrealer Vergleichssatz

(33) als / Konj. I

Temp 29: Heute kommt mir es ja vor, als sei das etwas übertrieben gewesen.

Homo 245: Ich war gespannt, als fliege ich zum erstenmal in meinem Leben; ...

Herz 6: Er spricht jedes Wort so schwer, als müsse er es sich abringen.

WRF 60: Man rechnet mit ihr, als habe sie die Masse Null.

Poet 49: Es wird dem Leser zumute sein, als habe er selbst das Lied verfaßt.

(34) als / Konj. II

Betr 85: "... Mir ist doch ganz, als hättest du kürzlich selbst gesprächsweise Verwandtes geäußert."

Homo 87: Ich stand bei dem großen Fenster des Promenadendecks, rauchte und tat, als blickte ich aufs Meer hinaus.

Ser 172: Diese dicken, schwerfälligen Schlangen können so laut zischen, daß es klingt, als hätte man einen Nagel in einen Autoreifen getrieben.

Poet 51: Dann klingen die Verse in uns auf, als kämen sie aus der eignen Brust.

Bild 31.1.66: Er rackerte, kämpfte, paßte und spielte so, als hätte er seine Verletzung schon vor Wochen überwunden.

(36) als ob/Konjunktiv I

- Exovo 73: Diese Abwehrmaßnahmen machen geradezu den Eindruck, als ob die Seuche um ihr Leben kämpfe.
- Mord 45: "... - außerdem scheint es mir so, als ob sie bei dem hübschen Kind einen kleinen Stein im Brett haben."
- Atom 19: Es ist, als ob nicht nur das militärische Geheimnis, wie von jeher, die Staatsmänner zum Schweigen zwingen, sondern schon die Gefahr des Wortes.
- Erinn 241: Es sah aus, als ob der Stadt die Ruhe geschenkt sei.
- Erinn 369: Er hat mir diese Haltung nie verübelt, aber vielleicht scheute er den Eindruck, als ob er vor der Verantwortung fliehe.

(37) als ob/Konjunktiv II

- Mord 127: Er bog sein linkes Ohr mit der Hand nach vorn, als ob er nicht richtig verstanden hätte.
- Betr 101: Fast war es, als ob die moralischen Vorsätze ... ihr wider die Natur gingen ...
- WRF 9: "... Der fliegt munter aus seiner bisherigen Bahn weiter, als ob nichts geschehen wäre."

- Ser 50: Es wirkt, als ob sie sportlichen Ehrgeiz hätten.
- Atom 23: Wir beschreiben den gegenwärtigen Zustand, der in dem Sprechen, als ob man wüßte, doch anmutet wie ein Nichtwissenwollen.
- Nat 24: Von dieser Entwicklung ist bisher wenig an die Öffentlichkeit gedrungen, aber es sieht doch so aus, als ob auch von ihr Rückwirkungen in philosophisches Gebiet zu erwarten wären.

(38) als ob/Indikativ

- Poet 23: +Es ist, als ob der Dichter dem Liebeswerben der Welt zuvorkommen will.
- Mord 110: +Melzow sieht für einen Augenblick so aus, als ob ihn eine Magenbeschwerde quält.
- Clown 104: +Er kann doch nicht so dumm sein, anzunehmen, daß mir dieser Unsinn mit Jagd- und Herren-Union imponieren würde, und er sieht mir nicht so aus, als ob er aus Verlegenheit etwas sagt.
- WRF 60: +Da jeder Himmelskörper mit der Macht seiner Schwere bis ins Unendliche reicht, ist es so, als ob ein Arm nach unserem Fahrzeug greift.
- Ser 50: +Es wirkt, als ob er sportlichen Ehrgeiz hat.

(40) als wenn/Konjunktiv II

- Blech 62: Die taten, als wenn sie Grund gehabt hätten, auf ihre ... viel zu schnell gewachsenen Lümmel stolz zu sein.

- Clown 254: Wenn ich dann mit Karl allein war, fing er wieder von Geld an, in vorwurfsvollem Ton, als wenn er sagen wollte: Ich rede mit dir darüber, weil du ein netter Kerl bist ...
- Herz 32: Es ist ihr, als wenn ein anderer alle ihre Sorgen und Nöte von ihr genommen hätte.
- Herz 55: Es scheint sogar, als wenn dieser geschwungene und früher immer verkniffene Mund sogar Lachen gelernt hätte.
- Clown 284: Monika Silvs wird schluchzen, als wenn sie meine Witwe wäre, und bereuen, daß sie nicht sofort zu mir gekommen ist und mir das Omelette gemacht hat.

(41) als wenn/Indikativ

- Clown 254: +Und wenn ich dann mit Karl allein bin, fängt er wieder von Geld an, in vorwurfsvollem Ton, als wenn er sagen will: Ich rede mit dir darüber, weil du ein netter Kerl bist ...
- Herz 32: +Es ist ihr, als wenn ein anderer alle ihre Sorgen und Nöte von ihr genommen hat.
- Herz 55: +Es scheint sogar, als wenn dieser geschwungene und früher immer verkniffene Mund sogar lachen gelernt hat.
- Clown 284: +Monika Silvs wird schluchzen, als wenn sie meine Witwe ist, und bereuen, daß sie nicht sofort zu mir gekommen ist und mir das Omelette gemacht hat.
- Clown 79: + "Mußte das wirklich sein - du weißt doch, wie wir uns krumm gelegt haben

für diese verfluchte Prüfung, und jetzt",
er schloß die Hand, öffnete sie, als
wenn er einen Vogel frei läßt. "nichts".

(43) Ohne Obersatz: als ob/Konjunktiv II

Clown 243: Als ob Geld etwas Rationales wäre.

Betr 92: "Als ob ich überhaupt von mir spräche",
erwiderte Anna.

Erinn 187: Als ob es etwas zu siegen gegeben hätte.

Erinn 409: Diese aber waren ja wesentlich in den
Bedingungen des Versailler Vertrages
festgelegt - also das quälende, an sich
nicht unverständliche peinliche Reagie-
ren der "Welt", als ob die Deutschen mit
dessen herben Tatsachen sich nicht ab-
gefunden hätten und nie abfinden würden.

Clown 94: "Ach", sagt sie, "als ob du nicht wüßtest,
daß hier Katholikentag ist."

(44) Ohne Obersatz: als/Konjunktiv II

Homo 233: Der Junge machte mich krank, sein ge-
fälliges Bitte-Sehr, sein herablassendes
Bitte-Sehr, als wäre er der erste Mensch,
der sich auf eine solche Apparatur ver-
steht, sein Quatsch über Optik, wovon
er nichts versteht, vor allem sein Bitte-
Sehr, seine Besserwisserei dabei.

Homo 177: Als käme es auf die Worte an!

Homo 99: Als käme ihre Übelkeit aus den Füßen!

Homo 135: Leider hatte ich einmal meine Magenbe-
schwerden erwähnt, nun meinte sie im-
mer, ich hätte Magenbeschwerden, müt-
terlich besorgt, als wäre ich unmündig.

Homo 219: ... ihr Getue dabei, als wären sie glück-
lich, weil Amerikaner, weil ohne Hem-
mungen ...

(47) Wunschsätze mit Konjunktiv I (ohne Obersatz)

- Clown 112: "... Seien Sie ein Mann ..."
- Poet 9: Ob er ein Künstler ist, bleibe dahingestellt.
- Exovo 64: Es bleibe der Clairvoyance des Historikers in 500 Jahren überlassen herauszufinden, warum die Ratio das Abendland so lange in Fesseln zu schlagen vermochte.
- Ser 27: "... Seien Sie froh, daß Sie nicht abgeschossen worden sind ..."
- Nat 14: Die chemische Industrie könnte wieder als Fortsetzung alter Handwerkszweige angesehen werden; man denke etwa an Färberei, Gerberei und Apotheke.

(49) Abhängige Wunschsätze mit Konjunktiv I

- Welt 5. 2. 66: Dem Bundeskanzler wünschte Barzel, er möge "voller Entscheidungsfreude" noch lange wirken zum Wohle des Landes und der CDU.
- Temp 30: ... und so bat ich Gott, er möge es doch einrichten, daß Jerome kein Pferd von mir verlangte.
- Poet 11: Ich schließe nur die Bitte an, man möge ein Urteil über die Teile der Darstellung auf den Schluß verschieben.
- FAZ 15. 12. 66: Der Präses fügte den Wunsch hinzu, daß möglichst bald wieder eine gemeinsame Sitzung beider Regionalsynoden ... stattfinden könne.

(50) Abhängige Wunschsätze mit Indikativ

- Welt 5. 2. 66: + Dem Bundeskanzler wünschte Barzel, daß er "voller Entscheidungsfreude" noch lange zum Wohle des Landes und der CDU wirkt.
- Temp 30: + ... und so bat ich Gott, daß er es doch so einrichtet, daß Jerome kein Pferd von mir verlangt.
- Poet 11: + Ich schließe nur die Bitte an, daß man ein Urteil über die Teile der Darstellung auf den Schluß verschiebt.
- FAZ 15. 12. 66: + Der Präses fügte den Wunsch hinzu, daß möglichst bald wieder eine gemeinsame Sitzung beider Regionalsynoden ... stattfindet.

(51) Konzessivsätze: wie dem auch sei

- Mord 180: "... Wie dem auch sei, ich muß mich jetzt der selbstverordneten Bewegungstherapie in Form eines einstündigen Spaziergangs unterziehen und lasse euch zwei solange allein."
- Erinn 355: Wie dem auch sei, Spengler sah sich verführt, ... ins Prophezeien hinüberzuwechseln.

(52) Konzessivsätze: es sei denn

- Poet 58: Wenn die dritte Strophe dann freilich vom geballten Wasser in der reinen Hand des Künstlers spricht, so scheint sich klassische Ästhetik doch wieder gegen die Lyrik behaupten zu wollen, es sei denn, der Vers

bedeute nur das Wunder, daß dies Flüssige in der Lyrik dennoch Sprache werden kann, ...

(53) Konzessivsätze: sei es . . . , sei es . . .

Nat 17: Schon am Anfang war davon die Rede, daß die Wandlungen in den Grundlagen der modernen Naturwissenschaft vielleicht als Symptom angesehen werden können für Verschiebungen in den Fundamenten unseres Daseins, die sich dann an vielen Stellen gleichzeitig äußern, sei es in Veränderungen unserer Lebensweise und unserer Denkgewohnheiten, sei es in äußeren Katastrophen, ...

(54) Konzessivsätze: und sei es auch nur

Temp 41: ..., und ich habe mir das so sehnlich gewünscht, und sei es auch nur, um gewiß zu werden, ...

(56) Finalsätze: damit + Konjunktiv I

Mord 26: Am Fußende der Wanne führten ein paar gekachelte Stufen in sie hinein, vermutlich, damit niemand auf den Gedanken komme, mit einem Plumps beim Hineinsteigen die Kohlensäure oder andere Ingredienzien des Wassers rebellisch zu machen.

Poet 64: Die Wissenschaft aber ... muß deutlich sagen, was "lyrisch", was "mystisch" heißen soll, damit im fließenden, schwankenden Dasein Orientierung möglich sei.

Erinn 312: Ein befreundeter Industrieller ermöglichte ihm eine längere Reise nach

Amerika, damit er sein Weltbild aus-
weite.

FAZ 11. 2. 66: Die nordrheinwestfälische SPD hat die Regierung Meyers am Donnerstag aufgefordert, sofort eine Sondersitzung der Kultusministerkonferenz zu beantragen, damit die Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Herbst vorerst verschoben werde.

Welt 11. 2. 66: Die Umstellung des Schuljahrbeginns auf den Herbst von 1967 an sollte hinausgeschoben werden, damit eine einheitliche Schulzeit gewahrt werde.

(58) Abhängige Wunschsätze, die als IR zu verstehen sind

Blech 60: ... da Matzerath ... von mir verlangte, ... daß ich den Weg zur Pestalozzischule ... ohne meine Trommel zurücklege ...

Blech 80: Während jedes Besuches bat Mama den Sigismund ..., mich, den Oskar, ... seiner Obhut überlassen zu dürfen, da sie noch wichtige eilige Besorgungen zu machen habe.

Clown 53: Ich wurde knallrot, als ich in die Drogerie ging, zum Glück bediente mich ein Mann, aber ich sprach so leise, daß er mich anbrüllte und mich aufforderte, "laut und deutlich" zu sagen, was ich wolle ...

Erinn 119: ... als die Tochter aufgetaucht war, verlangte Katz, der den freundlichen Mentor meiner mir fünf Semester zu kurz geratenen Fachbildung spielte, daß ich auch dieses Buch lesen müsse.

Erinn 400: Das AA wünschte, daß irgendwie auch der Deutsche Reichstag durch eine Mitwirkung dabei sichtbar werde.

(61) siehe unter (50)

(62) - (65) siehe unter (47)

(66) siehe unter (51)

(67) siehe unter (52)

(68) siehe unter (54)

(69) siehe unter (54)

(70) siehe unter (53)

(71) siehe unter (55)

(72) siehe unter (55)

(73) Konditionalgefüge

a) Bedingung - Folge

Nat 29: ..., denn wenn das der Fall wäre, so könnte man nicht verstehen, wieso das a-Teilchen auch noch aufgefaßt werden kann als eine Welle, die den Atomkern verläßt.

Atom 23: Erst wenn das Bewußtsein des neuen Faktums auf das Leben Einfluß gewänne, könnten auch die gewohnte Politik, ihre Interessen und Ziele, sich in eine neue Politik verwandeln, die der vernichtenden Drohung gewachsen ist.

Bild 24.1.66: Wenn Trainer Schmidt drei Monate früher gekommen wäre, stünden wir jetzt nicht im Keller.

Erinn 41: Besäßen die Deutschen eine größere Begabung, für den Sinn echter Tragik, als ihnen eigen ist, dann hätte auch der rasche Soldatentod des ungedienten Kriegsfreiwilligen jüdischen Rechtsanwalts ... als symbolkräftiges Opfer jene Geschichtsmächtigkeit gewinnen können, gewinnen müssen, die von dem lebendig wirkenden Mann erwartet wurde.

(74) Konditionalgefüge

b) Folge - Bedingung

Homo 172: Hanna würde die Männer, wenn sie nochmals leben könnte oder müßte, ganz anders lieben.

Blech 30: Gregor ... heiratete ... meine Großmutter, die nicht von den Koljaiczeks lassen wollte, die den Gregor nie oder nicht so schnell geheiratet hätte, wenn er nicht ein Koljaiczek gewesen wäre.

Betr 77: "... Und hasse ihn nicht zugleich, wie ich dich hassen müßte, wenn du ihn vertriebest! ..."

Mord 175: "Tja", sagte Bernie, "hinter das Motiv wären wir wohl nie so recht gekommen, wenn Monika Römer nicht in alles eingeweiht gewesen wäre."

Herz 54: "... Karla, ich wäre so glücklich, wenn ich für Sie beide sorgen dürfte ..."

(75) wenn - würde

Erinn 189: Haussmann fragte bei mir an, ob ich das Blatt zu retten bereit sei; es schien möglich, wenn der Druckvertrag gelöst würde.

Homo 55: Wir waren beide viel zu jung, wie schon gesagt, ganz abgesehen von meinen El-

tern, die Hanna sehr sympathisch fanden, aber um meine Karriere besorgt waren, wenn ich eine Halbjüdin heiraten würde, eine Sorge, die mich ärgerte und geradezu wütend machte.

Atom 87: Die Grundverfassung ... wird anders, wenn jeder Kampf ... alles Soldatische mit allem Leben überhaupt auslöschen würde;

Mord 134: "Wie wäre es, wenn Sie sich für eine Weile aller Reizungen enthielten und mir statt dessen mitteilen würden, was Sie in Erfahrung bringen konnten?"

würde - würde

Atom 44: Würde man äußerlich eine Gleichheit herstellen, so würde sie sich morgen durch die natürliche ... Verschiedenheit der Menschen wieder in Ungleichheit auch im Äußeren verwandeln.

Clown 27: Das einzige, was ich wirklich verkaufen könnte, wäre das Fahrrad gewesen, aber wenn ich mich entschließen würde tingeln zu gehen, würde das Fahrrad sehr nützlich sein, es würde mir Taxi und Fahrgeld ersparen.

Clown 131: Ich dachte immer, wenn die Todesstrafe eingeführt würde, würde er dafür plädieren, alle Nichtkatholiken hinzurichten.

Atom 69: Der Vernichtungsapparat würde nicht mehr gehorchen, wenn in die Menschen dieses Apparates die Macht des Gewissens dringen würde.

Mord 49: Wenn Sie sehen würden, was ich zu Gesicht bekomme und was es alles gibt, obwohl es das nicht geben darf, dann

würden Sie sich wundern, daß Elektrizitätsunfälle nicht zwanzig - und Brände durch Kurzschluß nicht fünfzigmal häufiger vorkommen, als es tatsächlich der Fall ist.

- (76) Bedingung mit eindeutigem - Folge
mit nichteindeutigem Konjunktiv II

Clown 269: ... wenn sie Steine in die Pfütze warf, würden die Spritzer nicht unbedingt den Mantel, möglicherweise nur die Beine treffen, und wenn sie mit einer Blechbüchse die Pfütze ausschöpfte und das schmutzige Wasser vielleicht schief aus der Büchse hinauslaufen ließ, brauchte es nicht unbedingt den Mantel zu treffen.

Betr 29: "... Glaube mir: ich wollte beliebige Leibwehen gern in Kauf nehmen, wenn es mir noch ginge wie dir ..."

Mord 134: Wie wäre es, wenn Sie sich für eine Weile aller Reizungen enthielten und mir statt dessen mitteilen würden, was Sie in Erfahrung bringen konnten?"

Ser 202: Würde ich sie in einem anderen Lande veröffentlichen, in dem man keine Hunde kennt, so griffen dessen Bewohner - wenn sie eines Tages zu Besuch nach Deutschland kämen - wohl unwillkürlich zur Pistole, sobald sie einem Hund auf der Straße begegneten.

Exovo 49: Bei der Mandelentzündung brauchte man, wenn sie mit Chinin behandelt wird, überhaupt mit keinem Todesfall zu rechnen.

(77) Folge mit eindeutigen - Bedingung
mit nichteindeutigen Konjunktiv II

- Temp 35: 'Das wäre ein schlechter Dank für all Ihre Güte', sagte er, 'wenn ich meinem Herzen folgen und Sie mit mir in Elend und Gefahren verschleppen wollte'.
- Blech 9: ... mein Bett ist das endlich erreichte Ziel, mein Trost ist es und könnte mein Glaube werden, wenn mir die Anstaltsleitung erlaubte, einige Änderungen vorzunehmen ...
- Herz 37: "Ich selbst wäre Dir dankbar, wenn Du mich wenigstens auf dem laufenden hieltest, was Deine Krankheit betrifft ..."
- WRF 57: Wollte man ein Raumschiff etwa aus einem gigantischen Geschützrohr abschießen, so wäre eine sofortige Katastrophe unausbleiblich.
- Poet 42: Es hieße darum, genau genommen, diese sprachlichen Befunde mißverstehen, wenn man sie als Ellipsen interpretieren wollte.

(78) Bedingung und Folge mit nichteindeutigen Konjunktiv II

*Wenn ich ihn ärgerte, verprügelte er mich.

Kontext: Das habe ich nie getan und werde es auch nicht tun.

*Wir schwindelten, wenn wir behaupten wollten, in Griechenland gäbe es eine Demokratie.

*Sollte sich diese Ansicht durchsetzen, dann ermöglichte man eine Entwicklung, die man besser ausgeschlossen hätte.

*Ich dankte Ihnen Ihre Güte nur schlecht, wenn ich Sie veranlaßte, mich zu begleiten.

Kontext: Deswegen werde ich Sie verlassen.

*Sie machten mich glücklich, wollten Sie mich für Sie sorgen lassen.

(79) Folge mit Indikativ - Bedingung mit Konjunktiv II

FAZ 14. 2. 66: Sollte die Frage der Konfession des Parteivorsitzenden noch stärker in den Vordergrund gerückt werden, scheint der Ausgang einer Abstimmung unter zwei Kandidaten verschiedener Konfession noch völlig offen.

Clown 283: Wenn Marie es fertigbrächte, an mir vorüberzugehen, ohne mich zu umarmen, blieb immer noch Selbstmord.

Homo 63: Zuerst beschimpfte er mich, weil er meine Gründe nicht widerlegen konnte, dann schwieg er und hörte zu, und eigentlich hatte ich ihn soweit - wäre nicht Marcel gewesen, der dazwischenfunktete.

(80) Bedingung mit Indikativ - Folge mit Konjunktiv II

Mord 170: "... Kommissar Klinke wird Ihren Wagen beschlagnahmen, und es müßte mit dem Teufel zugehen, wenn die Wissenschaftler der kriminalistischen Untersuchungsstelle nicht noch Spuren zutage fördern, die Sie überführen werden."

Exovo 16: Schließlich müßte die Medizin, wenn sie einige philosophische Dignität beanspruchen will, doch zumindest das Prinzip angeben können, unter dem die Heilung unter allen Umständen berechtigt wäre.

Ser 326: Wenn trotzdem vier Mann zurückfliegen, würden die Versicherungen vielleicht Einwände erheben, für den Fall, daß uns etwas zustößt.

Ser 319: Die Massai würden die Esel holen, falls wir sie noch am Abend zu ihren Bonas zurückfliegen.

Mord 144: Der Austausch der defekten Nachttischlampe würde Schneider, stand seine Verantwortlichkeit dafür fest, eine Anklage wegen fahrlässiger Tötung einbringen; das ist sicher.

(81) - (86) Verschiedene Möglichkeiten zum Ausdruck der Bedingung

Blech 75: Das Gretchen hätte sich gerne von ihm kneten ... lassen.

Poet 85: So hätte wohl eine kurze Erinnerung an den tapferen Vater der Ungeduld Agamemnons eher entsprochen.

Clown 217: Ich wäre gern runtergegangen, um die Mark wieder von der Straße aufzulesen, aber es ging schon auf halb neun, Leo konnte jeden Augenblick anrufen oder kommen.

FAZ 2. 2. 66: Unter der Überschrift "Wahl Scharfs wäre ein Erfolg" berichtete die Zeitung über die mündliche Antwort ...

- Erinn 402: Auch die verwegenste Phantasie hätte nicht die Prophezeiung gewagt ...
- Clown 114: "An Ihrer Stelle wäre ich nicht so sicher, Schnier", sagte Kinkel.
- WRF 52: Auf dem Monde würde sich der Unterschied aber sehr drastisch zeigen ...
- Welt 5, 2. 66: Bundesminister Bruno Heck würde nach diesem Plan, der aus CDU-Kreisen bekannt wurde, Generalsekretär.
- WRF 93: Wie wäre es, eine Rakete so auf Kurs zu setzen, daß sie periodisch um Mond und Erde herumfliegt.
- Mord 129: Immerhin wäre es recht nützlich, die Angaben Ihres Nachtportiers über seine Tätigkeit in Niedersachsen etwas genauer zu kennen.
- Blech 31: Wie schön wäre es, an dieser Stelle einige halb kindliche ... Notschreie aus den Episteln einer Halbweise zitieren zu können ...
- Homo 130: Es wäre gescheiter, Lebensstandard zu heben.
- Clown 67: Vielleicht wäre es doch besser, die Abfassung eines Leitartikels oder der Schlagzeilen einer kybernetischen Maschine zu überlassen.
- Atom 97: Weniger als tausend Superbomben, abgeworfen innerhalb eines Jahres, würden ausreichen, die gesamte Erdatmosphäre in einen Zustand zu bringen, deren Radioaktivität oberhalb der Sicherheitsgrenze liegt, die für den Menschen gilt, die mit radioaktiven Substanzen arbeiten.

- Homo 154: Dann nimmt sie's nochmals, ihr Taschentuch, um die Brille zu putzen, dabei sehe ich endlich ihr nacktes Gesicht, das braun ist - es könnte, abgesehen von ihren blauen Augen, das Gesicht von einem alten Indio sein.
- Ser 22: Zum Glück haben wir noch keine Tropenkleider an, sonst sähen wir ganz und gar verboten aus.
- Mord 61: "Aber noch nicht lange, sonst müßte ich Sie doch schon mal gesehen haben."
- Blech 81: ... durfte das Sortiment seiner Blechtrommeln betrachten, ... , durfte - wo wäre das Oskar sonst möglich gewesen - auf mehreren Trommeln gleichzeitig laut werden ...

In folgenden Beispielen ist die Bedingung nur aus dem Zusammenhang des Gemeinten abzulesen:

- Ser 153: Solche eifrigen Luftomnibusbesitzer sollten einmal in ihrem Leben wirklich fliegen.
- Erinn 357: Ich müßte zu dem Werden der Arbeit einiges sagen ...
- Homo 179: Was hätte ich reden sollen?
- Mord 127: "Wie sollte er denn?" Melzows Stimme klang gereizt.
- Herz 14: Könnte er sie denn noch missen?

(87) Konjunktiv II nach
als daß

- Blech 39: Nicht nur vor der Kassiererin ... schämten wir uns zu sehr, als daß wir gewagt hätten, die Reihe vor der Kasse zu verlängern.

- Clown: Wahrscheinlich wußte er nicht einmal, daß seine Frau viel zu eckige Knie hat, als daß sie kurze Kleider tragen könnte.
- Blech 72: ... die Auswahl war zu klein, als daß ich mich hätte schnell entscheiden mögen ...
- Mord 278: Man hat mich damit zu oft auf die Schippe genommen, als daß ich noch darüber lachen könnte.

(88) Konjunktiv II nach
daß (konsekutiv)

- Mord 22: "... Sein Herz war so schwach, daß es nach ärztlichem Ermessen einem Unfall keine drei Sekunden hätte widerstehen können ..."
- WRF 48: Ihr Schub ist nämlich so gering, daß sie nur von einer Satellitenstation aus starten könnten.
- Ser 77: Sie gehen dabei drei Meter entfernt an unserem Wagen vorbei, einer davon sogar nur einen Meter, so daß ich ihn mit der Hand aus dem Fenster berühren könnte.
- Poet 15: Es ist nicht so, daß in "Wanderers Nachtlied" hier die Abendstimmung wäre und dort die Sprache mit ihren Lauten zur Verfügung stünde und auf den Gegenstand angewandt würde.
- Bild 27.1.66: Sie ist so stark, daß sie nach einem solchen Schlag immer noch die Sowjetunion und Rotchina zugleich zerstören könnte.

(89) Ellipsen: Die Folge steht nicht in einem voll ausgeführten Gliedsatz (keine Wunschsätze)

- Homo 93: Ringsum gibt es leere Tische genug, ich meine, falls das Mädchen mich nicht leiden könnte.
- Betr 76: "... Wie, wenn du die Tatsache, daß Ken dein Sohn sein könnte, dazu benutztest, die Zärtlichkeiten, die du für ihn hegst, aufs Mütterliche abzustellen, sie dir zum Heil im Mütterlichen anzusiedeln?... "
- Mord 151: "Wenns nach mir ginge, überhaupt nichts", gab Bernie beleidigt zur Antwort.
- Herz 39: Gleich wird das Kind aufwachen, und wenn dann auch der Herr Doktor käme ...
- Herz 54: Wenn sie ihn plötzlich wiedersähe?

(90) Irreale Wunschsätze

- Clown 112: Er schwieg eine Weile, die mir auszudrücken schien: täte sie es doch, sagte dann, an seiner Zigarette herumschmatzend: "Sie war nicht Ihre Frau, und Sie haben nicht sieben Kinder miteinander."
- Blech 85: Wenn Se doch würd setzen auffen Matzerath, den se hat, wenn schon ...
- Betr 10: "... Wolltest du doch ein einziges Mal dem Gemüt etwas bieten mit deiner Kunst, etwas fürs Herz malen ... "
- Herz 10: Wenn sie noch lebte.
- Herz 18: Wenn nur nicht diese jähe Übelkeit immer öfter käme.

(91/92) Sätze dieser Art könnten auf folgende Weise ergänzt werden:

a) bei unvollständigen Konditionalsätzen

Homo 207: Wäre es doch damals! nur zwei Monate zurück, die hier nichts verändert haben ...

Erg.: Dann wäre ich nicht so unruhig.

Blech 75: Hätte der Schaffler nur in jenen Jahren dann und wann die Finger aus dem Mehl gezogen und die Semmeln der Backstube gegen ein anderes Semmelchen vertauscht.

Erg.: Dann hätte Grete vielleicht doch noch ein Kind von ihm bekommen.

b) bei "irrealen" Wunschsätzen

Betr 76: "... Wie, wenn du die Tatsache, daß Ken dein Sohn sein könnte, dazu benutztest, die Zärtlichkeiten, die du für ihn hegst, aufs Mütterliche abzustellen, sie dir zum Heil im Mütterlichen anzusiedeln?..."

Erg.: Dann brauchte ich keine Befürchtungen zu haben.

Herz 55: "... Wenn Sie sich der Sache annehmen würden?"

Erg.: Dann wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mord 128: "... Würden Sie bitte jetzt noch die Güte haben, die Anmeldung Neubergs herauszusuchen?"

Erg.: Ich wäre Ihnen dann sehr dankbar.

(93) Finalsätze mit Konjunktiv II

*Er schmierte den Bürgermeister, damit er zum Kämmerer ernannt würde.

*Ulrich war in den Urlaub gefahren,
damit er sich dort erholen würde.

*Der Geistliche besuchte den Verurteilten,
damit für ihn der Weg zum Henker leichter
würde.

*Er ließ sein Fähnchen nach dem Winde
wehen, damit man ihm nicht seine Kar-
riere verdürbe.

*Ihr habt ihn in euren Kreis aufgenommen,
damit er euch nicht verriete.

(94) Fälle, in denen das würde - Gefüge nicht
ökonomisch ist

*Er würde verloren gewesen sein (er wäre
verloren gewesen), wenn er darauf einge-
gangen wäre.

*Er würde nicht zu kommen haben brauchen
(er hätte nicht zu kommen brauchen), wenn
er keine Lust gehabt hätte.

*Wenn er nicht zu arbeiten gewußt haben
würde (gewußt hätte), hätte man auf ihn
verzichten müssen.

(95/96) wie (94) mit Modalverberben

*Ohne diese Versicherung würde man ihn
nicht arbeiten haben lassen dürfen (hätte man
ihn nicht arbeiten lassen dürfen).

*Er würde ihn kommen sehen haben müssen
(er hätte ihn kommen sehen müssen), wenn
er aus dem Fenster gesehen hätte.

NACHWORT

des Verfassers zur zweiten Auflage

Noch bevor meine Monographie zum Gebrauch des Konjunktivs erscheinen konnte, war die erste Auflage der "Empfehlungen" vergriffen. Die zweite Auflage enthält eine Reihe von kleineren Korrekturen, besonders Seitenverweise auf die Monographie, daneben aber auch einige Präzisierungen. Leider konnte ich mich dabei noch nicht auf die Hilfe von Rezensionen stützen, allerdings bereits auf mündlich vorgetragene Kritik.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, möchte ich betonen, daß die empfohlenen Regeln sich fast ausschließlich auf den Gebrauch in dem angegebenen Korpus stützen. Das Hauptkriterium für die Formulierung der Regeln war daneben das der Informationsgenauigkeit. Der Gefahr, daß die Aufstellung von Regeln anhand eines begrenzten Korpus, dessen Begrenztheit vor allem darin besteht, daß nur die geschriebene Sprache des sog. educated speaker berücksichtigt wurde, nur die verinnerlichte Norm der Gebildeten reproduziert, bin ich mir durchaus bewußt. Der Wert eines solchen Versuches kann daher auch nur darin bestehen, daß er das Normverständnis, die sozusagen in den Köpfen der Gebildeten kodifizierte Norm, in wenigen einfachen Grundregeln darstellt. Man kann diese Regeln für die geschriebene Sprache empfehlen. Eine Reglementierung des Sprachbenutzers ist von der Kommission für wissenschaftlich begründete Sprachpflege des Instituts für deutsche Sprache damit aber nicht beabsichtigt gewesen.

Siegfried Jäger